

**ONE TEAM
ONE MISSION
ONE NATION**



**SWISS
ICE HOCKEY**

GESCHÄFTSBERICHT SAISON 2013/14

INHALT

1	VORWORT	3
2	SPORTLICHE CHRONIK	6
2.1	Leistungssport	6
2.1.1	National Teams	7
2.1.2	National League	10
2.2	Amateursport	13
2.2.1	Jahresbericht Spielbetrieb Ostschweiz	15
2.2.2	Jahresbericht Spielbetrieb Zentralschweiz	16
2.2.3	Rapport annuel Suisse Romande	17
3	JAHRESBERICHT DER RECHTSPFLEGE	18
3.1	Einzelrichter für Disziplinarsachen Leistungssport National League/SIHF	18
3.2	Juge Unique Régional Suisse Romande	19
3.2	Einzelrichter DSW, Zentralschweiz	20
3.2	Einzelrichter DSW, Ostschweiz	21
3.3	Einzelrichter Clubwechsel Leistungssport	22
3.4	Verbandssportgericht	23
3.5	Rechtspflegeaufsichtskommission	25
3.6	Département Juridique de la Swiss Ice Hockey Federation	26
3.7	Kommission Ordnung und Sicherheit KOS	27
4	DEVELOPMENT	29
5	REFEREES	31
6	NACHWUCHSREKRUTIERUNG	33
6.1	Swiss Ice Hockey Day	33
6.2	PostFinance Trophy	34
6.2.1	Die PostFinance Trophy aus Sicht des Hauptsponsors	35
7	MARKETING & KOMMUNIKATION	36
7.1	Marketing & Sponsoring	36
7.2	PR & Communication	38
8	FINANZEN	39
8.1	Bilanz	39
8.2	Anhang zur Jahresrechnung	40
9	CORPORATE GOVERNANCE	41

1 VORWORT

Marc Furrer Präsident des Verwaltungsrates

Florian Kohler CEO

Eine Spielzeit voll mit sportlichen Höhepunkten liegt hinter uns, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. In Sochi durfte Swiss Ice Hockey im dritten Jahr in Folge eine Medaille feiern. Unsere Vision «Go for a Medal» ist heute nicht mehr visionär, sondern Realität.

Unsere Frauen-Nationalmannschaft hat sich in Sochi mit beispielhaftem Kampfgeist eine olympische Bronzemedaille verdient. Notabene die erste Olympiamedaille einer Schweizer Mannschaft seit 1948.

Zu früh hat sich die Herren-Nationalmannschaft in dieser Saison von der internationalen Bühne verabschiedet, in Sochi, aber auch bei der WM in Minsk. Der sportliche Gemeinplatz, dass Erfolg und Misserfolg nahe beieinander liegen, hat das Männerteam am eigenen Leib erfahren. Dann kam auch noch Pech dazu: Wir erinnern uns ungern an die beiden aberkannten Tore im Spiel gegen die USA. Die Mannschaft hat Moral gezeigt, liess sich nicht beirren und ist als Team gewachsen. Auf dieser Basis kann das neue Coaching-Team mit Glen Hanlon und John Fust aufbauen und unser A-Team mit Enthusiasmus an die nächste WM in Prag führen. An dieser Stelle ein herzliches «Welcome on board, Glen and John»!

Mit der letzten Saison endete die Ära von Headcoach Sean Simpson und seinem Assistenten Colin Muller, deren Verdienste für das Schweizer Eishockey wir nicht hoch genug einschätzen können! Der Gewinn der Silbermedaille in Stockholm hat Swiss Ice Hockey in jeder Hinsicht in eine neue Dimension katapultiert. Sean und Colin waren massgeblich an diesem Erfolg beteiligt. Wir danken beiden für ihren wertvollen Einsatz und wünschen ihnen viel Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe in Jaroslavl (RUS).

Swiss Ice Hockey will auch weiterhin jubeln können. Deshalb machen uns die internationalen Erfolge im Nachwuchsbereich sehr stolz. Die U20- und die U18-Nationalmannschaft belegen in der Weltrangliste jeweils den siebten Platz. Und mit der Rückkehr des Frauen U18-Teams in die oberste Spielklasse ist Swiss Ice Hockey heute mit allen Nationalmannschaften wieder in der Top-Division vertreten. Die gute Arbeit im Bereich der Nachwuchsförderung und Development zeichnet sich aus. Das ist ein Versprechen für die Zukunft!

Spektakulär, erfolgreich und sportlich hochstehend waren auch die nationalen Meisterschaften. Swiss Ice Hockey gratuliert allen Meistern der diversen Ligen auf Schweizer Eis. Die höchste Spielklasse des Schweizer Frauen-Eishockey nennt sich neu übrigens «Swiss Women's Hockey League». Ein Namenswechsel, der für die Vermarktung dieses Produktes ein wichtiger Schritt darstellt. Damit attraktive Meisterschaften mit spannenden Partien auf höchstem Niveau auch in Zukunft möglich sind, ist die entsprechende Nachwuchsrekrutierung unerlässlich.



VORWORT

Mit Bedauern haben wir den kürzlich erfolgten Konkurs des EHC Basel zur Kenntnis genommen. Das Schweizer Eishockey ist gefordert, sich Gedanken über die Zukunft der zweithöchsten Spielklasse zu machen. Die National League B muss für die Clubs wirtschaftlich tragbar sein, sportlich die Zuschauer unterhalten und dem Schweizer Eishockey einen Nutzen bringen.

Das Geschäftsjahr 2013/14 war geprägt von Veränderungen innerhalb unserer Organisation. Die neue operative Leitung, CEO Florian Kohler, und der Verwaltungsrat haben rasch zu einer konstruktiven Zusammenarbeit gefunden. Es wurden gemeinsame Meilensteine gesetzt. Messbare Erfolge haben sich bereits eingestellt. Die Swiss Ice Hockey Federation (SIHF) schliesst das Geschäftsjahr mit einem respektablen Gewinn von CHF 241'000 ab. Ausserdem konnte die finanzielle Ausrichtung und die Aufwand-Struktur umgebaut werden, so dass künftig deutlich mehr Mittel aus der SIHF an die Clubs fliessen. Damit setzen wir als Dachorganisation ein deutliches Zeichen. Ein hoher Anteil der erwirtschafteten Gelder soll dahin fliessen, wo die Basisarbeit im Schweizer Eishockey geleistet wird: zu den Clubs. Diese leisten gerade in der Ausbildung einen unverzichtbaren Dienst, wovon im Endeffekt auch Swiss Ice Hockey profitiert.

Im Sponsoring ist Swiss Ice Hockey mit dem neuen Partner Zurich Versicherungen ein «Coup» gelungen. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass ein Sponsor und Partner gleichzeitig mit drei grossen Sponsoring-Paketen eine Sportart unterstützt. Wir bedanken uns bei der Zurich für ihr geschätztes Engagement als Official Partner, Referee Partner und als Main Partner des neuen Swiss Ice Hockey Cups. Ein herzliches Dankeschön auch an alle weiteren neuen Partner.

Wir sind stolz auf die Entwicklung der Zahlen im Web- und Social-Media-Bereich. Die Unique Visits unserer Website konnten auf mehr als 77 Mio. gesteigert werden. Im Social Media Bereich konnten wir unsere Community verdoppeln. So verzeichnen wir heute knapp 35'000 Fans auf Facebook und über 7100 Follower auf Twitter. Die zu Beginn der Saison eingeleiteten Massnahmen zur Steigerung des Traffics haben sich auszahlt.

An der Attraktivität der Länderspiele wurde in bemerkenswerter Form gearbeitet, sowohl im Hospitality- als auch im Event-Bereich. Swiss Ice Hockey hat rund 1800 Gäste auf höchstem Level betreut. Die Besucherzahlen der Länderspiele sind auf einen neuen Höchstwert von 26'600 angestiegen. In Neuchâtel konnte anlässlich des Spiels gegen Tschechien gar ein neuer Stadionrekord erzielt werden. Die Patinoire du Littoral war mit 5808 Zuschauern restlos ausverkauft. Der offensichtlich hohe Stellenwert, den die Nationalmannschaften vor allem in der Westschweiz geniessen, freut uns sehr. Es muss unser Ziel sein, diese Begeisterung auch in den anderen Landesteilen vermehrt zu entfachen.

Wir freuen uns auf das kommende Jahr, welches mit dem Swiss Ice Hockey Cup und der Champions Hockey League gleich zwei neue Wettbewerbe mit sich bringt. Die beiden neuen Formate sollen den Eishockeysport in unserem Land noch populärer machen. Auch dank den langjährigen TV-Partnern, die ein Interesse haben, unsere Sportart noch stärker zu unterstützen. SRG und Teleclub werden die beiden Wettbewerbe über ihre Sender und Kanäle verbreiten.

Mit zwei weiteren Grossprojekten im Sportbereich freuen wir uns auf neue Herausforderungen im kommenden Geschäftsjahr. Die Austragung der U18-Weltmeisterschaften in Zug und Luzern im April 2015 und die Kandidatur für die A-Weltmeisterschaften 2019 (mit Entscheid im Mai 2015) binden alle verfügbaren Ressourcen. Beide Projekte sind für die SIHF von höchster Bedeutung. Ausserdem gilt es auch im kommenden Jahr, ein Augenmerk auf unsere bestehenden Produkte zu haben. Diese werden wir mit

VORWORT

gezielten Justierungen verbessern: Im Frauen-Eishockey zum Beispiel wird die U18-Nationalmannschaft ab sofort mit einem zusätzlichen substantiellen Beitrag für ihre Zusammzüge unterstützt, was die Spielerinnen und deren Eltern stark entlastet. Ausserdem wollen wir unsere Top8-Gönnervereinigung, die direkt die nationale Nachwuchsarbeit unterstützt, ausbauen und pflegen.

Nach einem Geschäftsjahr, das uns alle gefordert hat, möchten wir unseren Dank aussprechen. Allen voran den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Swiss Ice Hockey Federation und deren Bereitschaft, Ausserordentliches zu leisten. Ein weiterer Dank geht an alle Klubvertreter aller Schweizer Ligen.

Danken möchten wir zudem der Sport Toto Gesellschaft, Swiss Olympic, unseren TV-Partnern SRG und Teleclub, unserer Main Sponsorin Postfinance AG, unseren Official Partners Zurich, Tissot und BINA, den Referee Partners Skoda und Zurich, und unseren weiteren Partnern. Ohne deren Unterstützung wäre Eishockey auf diesem hohen Niveau in der Schweiz nicht möglich.

Nun freuen wir uns auf unseren Umzug! Ende März 2015 bezieht die Swiss Ice Hockey Federation ihren neuen Geschäftssitz an der Flughofstrasse 50 in Glattbrugg. Wir haben dort eine in jeder Hinsicht passende Liegenschaft gefunden. Damit kann nun die Zusammenführung von National League, Verband und Regio-League endlich ganzheitlich abgeschlossen werden. Im neuen «House of Hockey» bündeln wir die Energie für eine erfolgreiche Zukunft!

2 SPORTLICHE CHRONIK

2.1 Leistungssport

Ueli Schwarz, Director Elite Sports

Ich möchte an dieser Stelle nicht auf Details, Resultate, Zahlen und Fakten eingehen. Die einzelnen Ressortverantwortlichen beleuchten ihre Bereiche im Detail. Ich blicke als Verantwortlicher für den Leistungssport übergeordnet auf ein sehr reich befrachtetes, herausforderndes Jahr zurück!

362 NLA-, 262 NLB-, 235 Elite A- und 248 Elite B-Spiele mussten geplant, aufgeboten, geleitet und abgewickelt werden, bis alle sportlichen Entscheidungen in den vier Ligen des Leistungssports gefallen waren. Im internationalen Bereich erforderten die Olympischen Spiele in Sochi und die Weltmeisterschaft in Minsk sowie die U20- und U18 WM der Junioren und auch die U18 WM der Frauen einen Grosseinsatz aller Involvierten.

Parallel dazu liefen im Hintergrund intensive Vorarbeiten für die beiden kommenden neuen Wettbewerbe «Schweizer Cup» und «Champions Hockey League», die in der Schweiz stattfindende U18 Weltmeisterschaft im April 2015 sowie die Kandidatur der Schweiz für die A-WM 2019.

Es galt, im vergangenen Jahr einige gewichtige personelle Abgänge adäquat zu ersetzen. Patrick Reber als Head of NL Operations, Reto Bertolotti als Referee in Chief, Sean Simpson als Headcoach der Nationalmannschaft, Colin Muller als sein Assistent und Coach der U20-Nationalmannschaft, René Kammerer als Headcoach der Frauen sowie Stéphane Rochette und Brent Reiber als Full-Time Referees. Ihnen allen sei an dieser Stelle für jahrelange, hervorragende Arbeit im Schweizer Eishockey herzlich gedankt. Wir wünschen ihnen bei ihren neuen Herausforderungen viel Glück und Befriedigung.

Ebenfalls danke ich ganz herzlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Funktionären und Helfern, die mitgeholfen haben, dass all diese Herausforderungen gemeistert werden konnten.

2.1.1 National Teams

Interview mit Peter Lüthi, Head of National Teams

Peter Lüthi, war die Saison 2013/14 aus Sicht der A-Nationalmannschaft eine erfolgreiche?

Ja. Es gibt zwei Kriterien, um dies zu messen. Angesichts der Rangziele war die Saison zwar weniger erfolgreich, aber betrachtet

man die weiteren Zielsetzungen, kann man durchaus von Erfolg sprechen. Wir nahmen uns vor, unsere Medaille zu bestätigen, aber im internationalen Spitzehockey ist der Grat vom zweiten zu einem Abstiegsplatz so schmal, dass die erreichten Plätze in Sochi und Minsk von der Leistung her durchaus zufriedenstellend waren.

Sie sprechen es an, die Nationalmannschaft hat beide Turniere in Sochi wie auch in Minsk vorzeitig beendet und die Viertelfinals nicht erreicht. Was nimmt man trotzdem Positives mit?

Bereich der Spielintelligenz Fortschritte. Unsere Spieler haben vielleicht nicht die körperlichen Voraussetzungen wie diejenigen der grossen Nationen, besitzen aber eine grossartige Spielintelligenz und adaptieren schnell. Diese Umstände haben natürlich auch wieder einen Einfluss auf die heimische Liga und die Zukunft, weshalb ich mit dem Erreichten an den beiden Turnieren grundsätzlich zufrieden bin.

Der Abschluss der Saison 2013/14 war auch das Ende der Ära Simpson, der die A-Nationalmannschaft vier Jahre lang geführt hatte. Hat der Abgang des «Silberschmieds von Stockholm» einen Einfluss auf die Zukunft der Nationalmannschaft?

Ich denke, dass jeder Trainer wieder auf der Vorarbeit des Vorgängers aufbauen kann. Der neue Headcoach ist im internationalen Eishockey stark verankert und erfahren, er verfolgt daher auch das Schweizer Eishockey seit Langem. Dank seinem Know-how bin ich überzeugt, dass er mit der jetzigen Basis sehr gut weiterfahren wird.

Die Frauen A-Nationalmannschaft gewann an den Olympischen Spielen in Sochi sensationell Bronze. Wie erklären Sie sich diesen Erfolg?

Die Grundlage ist dieselbe wie bei den Männern und auch der angesprochene schmale Grat ist bei den Frauen eine Tatsache. Erfolg und Misserfolg liegen

sehr nahe beieinander. In Sochi hat nun alles zusammengepasst – alle entscheidenden Spiele konnten gewonnen werden. Natürlich hörte man die Pessimisten sagen, der Modus sei ihnen entgegen gekommen, aber dieser ist für alle gleich. Wenn man bedenkt, welchen Stellenwert das Frauen-Eishockey in der Schweiz hat, ist dieser Erfolg noch viel höher zu bewerten.



Positiv ist sicherlich, dass viele neue und junge Spieler eingebaut werden konnten. Auf internationaler Bühne haben wir Fortschritte gemacht – insbesondere auf technischer und taktischer Ebene. Aber ich beobachte auch im

Sean Simpson konnte bereits auf einer guten Basis aufbauen und er hat die gute Arbeit weitergeführt. Er hat etwas stärker auf die Offensive fokussiert, mehr Kreativität ins Spiel gebracht und den Spielern ihren individuellen Stärken entsprechend mehr Freiheit in der Spielgestaltung ermöglicht.

«DER GRAT ZWISCHEN DEM ZWEITEN UND EINEM ABSTIEGSPLATZ IST SEHR SCHMAL»

2014 Men's World Ranking

1	Schweden	3990
2	Finnland	3955
3	Russland	3915
4	Kanada	3850
5	Tschechien	3745
6	USA	3740
7	Schweiz	3470
8	Slowakei	3445
9	Lettland	3300
10	Norwegen	3265

2014 Womens's World Ranking

1	Kanada	4160
2	USA	4100
3	Schweiz	3840
4	Finnland	3775
5	Schweden	3760
6	Russland	3715
7	Deutschland	3585
8	Japan	3395
9	Tschechien	3360
10	Norwegen	3225

Die U20- sowie die U18-Nationalmannschaften haben ihre WM-Ziele, das Viertelfinal, erreicht. Man wurde in beiden Fällen erst von Kanada gestoppt. Die U18 gar wortwörtlich in letzter Sekunde. Ist man im Nachwuchsbereich auf dem richtigen Weg?

Oh ja. Das will ich deutlich unterstreichen. Schlussendlich sind wir mit beiden Mannschaften in den Top8 der Welt. Dies ist eine enorme Leistung. Ebenfalls Fortschritte haben wir im Bereich der Spieldisziplin sowie des Spielverständnisses gemacht. Die Top-Nationen verbessern sich jedoch auch stetig, wir bleiben aber dran. In den vergangenen Jahren haben uns für einen Halbfinaleinzug jeweils nur 1-2 Tore gefehlt. Auch dieses Jahr war es extrem knapp. Dies zeigt die hohe Qualität unserer Nachwuchsspieler. Unser Motto im Nachwuchs heisst daher auch Qualität vor Quantität. Ebenfalls die U17 und U16 konnten international wieder viele Erfahrungen sammeln. Auch ohne Weltmeisterschaften erreichten sie beachtliche Resultate in top besetzten Turnieren. Hier gilt es vor allem bei der Schuss- und Passqualität sowie bei der Arbeit vor beiden Toren die Hebel anzusetzen.

Wiederum die Frauen, namentlich die U18-Nationalmannschaft, sorgten mit dem Aufstieg in die Top-Division für einen Lichtblick. Darf man von den Frauen künftig noch einiges erwarten?

Ohne den Erfolg schmälern zu wollen, ist es natürlich so, dass ein Aufstieg immer etwas einfacher zu bewerkstelligen ist, als einen Erfolg zu bestätigen. Auch letztes Jahr war man bereits sehr nahe am Aufstieg. Ich bin froh, dass sie es geschafft haben, allerdings ist die Breite bei der U18 einfach noch zu klein, um sich konstant in der Top-Gruppe halten zu können. Im Bereich Rekrutierung muss noch einiges getan werden, damit wir nicht nur auf eine oder zwei herausragende Spielerinnen angewiesen sind.



Drehen wir die Zeit um zehn Jahre zurück: Wo sehen Sie die grössten Fortschritte im Nachwuchsbereich?

Die Klubs sind unsere Basis und hier wird ausnahmslos eine gute Ausbildung geboten. Jeder Klub hat gut ausgebildete Trainer. Die Labelstruktur zeigt ihre Wirkung. Nicht zu vergessen, die U14- und U15-Programme, welche vielversprechenden Talenten die Möglichkeit gibt, unter ihresgleichen und besten Bedingungen zu spielen und zu trainieren. Zudem muss es mit den Nationalmannschaften das Ziel sein, weiterhin an den grossen internationalen Turnieren dabei zu sein, um umzusetzen, was in den Klubs gelernt wurde. Ich glaube diese Symbiose klappt sehr gut – dies soll auch so bleiben.

Zum Schluss möchte ich es nicht unterlassen, den Coaching- und Betreuerstaffs sämtlicher Nationalmannschaften für ihr grossartiges Engagement zugunsten von Swiss Ice Hockey herzlich zu danken. Ebenfalls ein Dankeschön dem Backoffice, welches die ganze Administration und Organisation erledigt.

A-Nationalmannschaft

Olympia	Sochi / RUS	Rang 9
WM	Minsk / BLR	Rang 10

U20 Herren

WM	Malmö / SWE	Rang 7
----	-------------	---------------

U18 Herren

WM	Lappeenranta / FIN	Rang 7
----	--------------------	---------------

Frauen Nationalmannschaft

Olympia	Sochi / RUS	Rang 3
---------	-------------	---------------

U18 Frauen

WM	Füssen / GER	Rang 1
----	--------------	---------------



2.1.2 National League

Interview mit Ueli Schwarz, Director Elite Sports Swiss Icehockey

Ueli Schwarz, aus Sicht der National League darf man auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Welches waren für Sie die Höhepunkte?

Die National League hat 2013/14 1197 Spiele erfolgreich abgewickelt, wobei die sportliche Ausgeglichenheit als Zeichen einer guten Entwicklung gedeutet

werden darf. Dies ist beispielsweise an der Punktedifferenz zu sehen: Nach 50 gespielten Runden in der NLA betrug die Differenz zwischen dem Zweiten und dem Achten nur gerade zwölf Punkte. In der NLB waren es deren 20. Auch dass Lausanne als Aufsteiger auf Anhieb die Playoffs erreicht, während der SCB und der EVZ in die Playouts mussten, oder dass Visp als fünftplatziertes Team nach der Qualifikation den NLB-Meistertitel holte, sprechen für diese Entwicklung. Eine grosse Ausgeglichenheit spricht für die Qualität einer Liga. Zudem hatten wir erfreulicherweise weniger Rechtsfälle in der vergangenen Spielzeit. Aber auch die Winterclassics in Genf möchte ich als besonderes Highlight hervorheben.

Die Spiele der NLA und NLB lockten im vergangenen Jahr knapp drei Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer in die Stadien. Hervorragende Werte! Wie deuten Sie diese Zahlen?

Es ist in der Tat so, dass das Zuschauerinteresse erneut riesig war. Wir konnten die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr halten, was keine Selbstverständlichkeit ist, da in der Saison 2012/13 aufgrund des Lockouts viele NHL-Spieler auf Schweizer Eis zu

sehen waren. Was die Auslastung der Stadien angeht, können wir Zahlen vorweisen, die keinen Vergleich zu scheuen brauchen. In der NLA-Qualifikation waren die Stadien zu 84% ausgelastet – während der Playoffs gar zu 90%. In den NLB-Playoffs waren durchschnittlich fast 4000 Zuschauer in den Stadien. Ich führe diese Werte auf die gute Arbeit der Clubs, auf die sehr breite mediale Abdeckung unserer Meisterschaft, aber auch auf die tiefe Verankerung unseres Sports in der Schweizer Bevölkerung zurück.

Die Einführung der Platzierungsrunde in der NLA führte nicht nur zu positiven Reaktionen. Was entgegnen Sie den Kritikern?

Man muss verstehen, wieso die Clubs diese Modusänderung wollten. Wer 50 Runden lang arbeitet, dem soll nicht alles weggenommen werden, wenn die Playouts beginnen. Wer in der Regular Season sportlich versagt, der soll nicht ur-

plötzlich ein «zweites Leben» erhalten, indem er wieder auf der gleichen Startlinie steht, wie derjenige Club, der wesentlich mehr Punkte in der Regular Season erzielte. Man darf nicht vergessen, dass es dann um die Existenz eines Unternehmens geht. In der alten Formel waren jährlich vier Teams oder ein Drittel der Liga diesem Existenzkampf ausgesetzt. Faktisch also war es auch das Ziel, die Regular Season aufzuwerten und nur noch zwei Teams im Playoutfinal um die Existenz spielen zu lassen – eben diejenigen, die in der Regular Season auch wirklich am schlechtesten abgeschnitten haben. Mit der Platzierungsrunde hat jeder Club zusätzliche drei Heimspiele garantiert. In diesem Jahr ist sicher eine Situation entstanden, der es an Spannung fehlte. Der Grund dafür ist aber eben rein sportlicher Natur.



**«EINE SAISON
MIT VIELEN
HÖHEPUNKTEN»**



1197

Spiele in der NLA und B

3599

Tore

16'493

Strafminuten

3'122'120

ZuschauerInnen

Die Spielleitung im 4-Mann-System war eine weitere Neuerung in der abgelaufenen Spielzeit – ein Must, um auf internationalem Parkett konkurrieren zu können. Ist man diesem Ziel ein Stück näher gekommen?

der Umstand, dass die sechs Fulltime-Refs (je einer pro Spiel) stark dazu beigetragen haben. Es wurde zudem bewusst darauf geachtet, die Viererteams über mehrere Partien in der Quali zusammenzulassen. So konnten sich diese ständig verbessern und Dinge aus der Analyse adaptieren. Bezüglich Nachbearbeitung und Monitoring mit dem Referee in Chief nahm der Fulltime-Ref eine wichtige Position ein. Ich denke, dies ist der Weg, den wir auch in Zukunft gehen müssen.

Wir blicken auf ein Jahr zurück, in welchem die Schiedsrichterleistungen über alles gesehen hervorragend waren. Ich denke, dass das erstmals für alle Partien angewandte 4-Mann-System sowie

Ebenfalls sprachen die Referees in der Saison 2013/14 in der NLA erstmals keine Matchstrafen mehr auf dem Feld aus, sondern erst im Nachgang nach Konsultation der TV-Bilder. Zudem wurden im Rechtswesen neue, straffere Fristigkeiten eingeführt. Wie waren die Erfahrungen rückblickend diesbezüglich?

nimmt viel Druck weg und ist eine positive Geschichte. Glücklicherweise hatten wir grundsätzlich wenige Fälle dieses Jahr. Bezüglich der Fristen haben wir das neue Modell dank grossem Bereitschaftsgrad und effizientem Handeln der Rechtsorgane problemlos umsetzen können. Der Wegfall der aufschiebenden Wirkung war dahingehend wohltuend, dass wirklich nur spielte, wer auch wirklich spielberechtigt war.

Dass ein Schiedsrichter nicht mehr in einer Zehntelsekunde mit dem Druck der Fans und Spieler eine Entscheidung treffen muss, welche für den betreffenden Spieler Konsequenzen über den Schlusspiff hinaus haben,

Thema Ordnung und Sicherheit sind im Sport immer wieder ein Thema. Insgesamt steht der Eishockeysport diesbezüglich aber sehr gut da. Wo orten Sie dennoch Verbesserungspotential?

Trotzdem haben wir noch immer zu viele Pyrofälle und auch die Problemfelder des Vandalismus oder Gegenstandswürfe haben wir noch nicht wie gewünscht im Griff.

In diversen Stadien sind Neubau- und Renovationsprojekte in Planung. Diese sind vor allem hinsichtlich Wirtschaftlichkeit der Clubs unabdingbar. Was können Sie zum Thema Wirtschaftlichkeit sagen? Sind die Clubs finanziell gesund?

Ein Wort zur Infrastruktur. Wer sichere Spiele mit einer guten Medienabdeckung durchführen und genügend Umsatz erzielen will, um den Betrieb aufrecht zu erhalten, braucht eine moderne Infrastruktur. Hier sind wir im Vergleich zu grossen Eishockeynationen teilweise stark rückständig und haben grossen Nachholbedarf. Allerdings sind an gewissen Standorten Projekte bereits am Laufen, was mich positiv stimmt. Was die Wirtschaftlichkeit angeht, sind die Eishockeyklubs – wie auch Klubs in anderen Sportarten – von Quersubventionierungen abhängig. Jede Entwicklung in Richtung bessere Selbstfinanzierung ist wichtig und nötig. Gerade der Fall Basel hat uns aufgezeigt, was passiert, wenn Quersubventionen ausbleiben.

Last but not least. Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen in der Zukunft?

Swiss Icehockey hat seit Jahren ein Leitbild vor Augen, das von zwölf NLA und zwölf NLB-Teams ausgeht. Davon sind wir zur Zeit weit entfernt, nehmen doch dieses Jahr nur neun statt zwölf Teams an der Meisterschaft teil. Die Zukunft der Ligenstruktur muss uns ganz sicher beschäftigen. Die Fragen nach Sicherheit und Infrastruktur werden uns, wie bereits gesagt, auch in Zukunft herausfordern. Zudem muss das Thema «Next Generation» immer unsere grösste Aufmerksamkeit erhalten. Woher kommen die Spieler, welche zu den Stars von morgen werden? Dieselbe Frage stellt sich aber auch bei den Schiedsrichtern. Hier ist es unsere Aufgabe, das Schweizer Eishockey auch langfristig auf einem Top-Niveau zu halten, was auch gesunde und ausgeglichene Ligen auf Schweizer Eis bedingt.

2.2 Amateursport

Interview Mark Wirz, Director Development & Amateur Sports



Mark Wirz, im Spielbetrieb der 1. Liga wurde ein neuer Spielmodus um den Amateurschweizermeistertitel eingeführt. Wie waren die gemachten Erfahrungen diesbezüglich?

Die Teams haben den neuen Finalmodus dankbar angenommen. Die drei Regionalmeister EHC Dübendorf, EHC Wiki-Münsingen und HC Franches-Montagnes spielten je ein Heim- und ein Auswärtsspiel. Somit

konnte der Einzug in das alles entscheidende Finalspiel in Langnau sportlich fair ausgetragen werden. Die Stimmung im Ilfis Stadion war grandios. Am Schluss haben sich aber die Ostschweizer mit einem Sieg gegen die Zentralschweizer in der Verlängerung durchgesetzt.

Generell hat das Interesse an der 1. Liga zugenommen. Dies zeigt sich an den sehr hohen Zugriffswerten auf die Internetplattform der Regio League wie auch den Besucherzahlen in den Stadien.

Nicht zuletzt seit der WM-Silbermedaille 2013 boomt der Eishockeysport in der Schweiz. Die Nachwuchsprojekte PostFinance Trophy, sowie der seit 2012 durchgeführte Swiss Ice Hockey Day, stützen diesen Trend. Schlagen sich diese Projekte auch in der Anzahl Neulizenzierungen nieder?

Bestimmt. Jedoch ist es ein wenig abhängig von den Altersklassen. Im Schnitt sind wir auf einer hohen Basis wie in etwa im Vorjahr. Auf der untersten Bambini- und Piccolo-Stufe sind wir gegenüber dem Vorjahr leicht besser gestellt. Auch

die Eishockeyschulen erfahren einen regen Zustrom. Auf gewissen Eisbahnen tummeln sich teilweise 50 bis 60 hochmotivierte Kids an einem Samstagmorgen. Dies kann einen Club personell an seine Kapazitätsgrenzen bringen.

Ein weiteres Puzzleteil im Bereich Nachwuchsprojekte ist das im vergangenen Jahr lancierte «Hockey goes to School». Was darf man sich darunter vorstellen?

Wir wollen mit diesem Projekt näher zu den Kindern, direkt in den Schulen (1. und 2. Klasse sowie Kindergarten). Das Angebot besteht darin, dass ein geschultes und qualifiziertes Team von Swiss Ice Hockey eine Lektion gestaltet. Diese besteht aus zwei Elementen: Einer Schul-

stunde und einer Aktivlektion in der Praxis. Im ersten Teil wird die Sportart stufengerecht vorgestellt und die Neugierde für den Eishockeysport geweckt. Der zweite Teil findet in einem Funpark, ähnlich einer Minigolfanlage für das Eishockey, statt. Mit diversem Anschauungsmaterial können die Kinder Eishockey ohne Eis ein erstes Mal kennenlernen und Erfahrungen mit Stock, Puck oder Ball machen. Die Rückmeldungen haben gezeigt, dass diese Doppellektion für die Kinder eine unvergessliche Sportstunde ist.

Der Prix René Fasel wurde erstmals im Jahre 2007 beim Finalspiel der 1. Liga in Dübendorf vergeben. Geehrt werden Schiedsrichter der unteren Ligen, die wertvolle Arbeit leisten, welche von allen respektiert wird. Welche Bedeutung hat dieser Preis?

Für die Schiedsrichter im Amateurbereich hat insbesondere die persönliche Preisübergabe von René Fasel als ehemaliger Schiedsrichter und heutiger Präsident vom internationalen Verband einen sehr hohen Stellenwert. Dieser Preis verbunden mit der Abgabe einer wertvollen Tissot-Uhr an

den verdienstvollsten Schiedsrichter wurde bereits acht Mal vergeben. Die Kriterien, um diese Auszeichnung zu erhalten, sind unter anderem die mehrjährige Tätigkeit als Schiedsrichter, korrektes Auftreten und Verhalten an Spielen, Kursen und im Eishockeyumfeld sowie grosse Verfügbarkeit und Hilfsbereitschaft gegenüber jüngeren Schiedsrichtern.

Vergangene Saison wurde mit der Auslosung der Partien des Swiss Ice Hockey Cups der mit Spannung erwartete Cup-Wettbewerb lanciert. Was verspricht man sich von diesem erstmals seit 1972 wieder durchgeführten Wettbewerb?

Die Vorfreude bei den involvierten Teams insbesondere aus der Regio League ist gewaltig. Zudem bietet die erste Runde bereits einige Klassiker. Die 1. Liga-Clubs mussten sich über ein Qualifikationsverfahren ihren Platz sichern. Dank der Unterstützung der ZÜRICH-Versicherung als starker Cup-Hauptpartner

werden wir die Spiele bereits ab der ersten Runde zu einem richtigen Volksfest mit Derbycharakter aufleben lassen.

Um sich einen Platz für den Schweizer Cup 2014 zu sichern, traten die Clubs der 1. Liga in zwei Qualifikationsrunden gegeneinander an. Die erste Runde wurde bis zum 31.12.2013 ausgetragen. Die Siegerteams aus der ersten Runde gingen dann in die zweite Runde. Diese wurde bis zum 28.02.2014 ausgetragen.

Die Sieger-Teams aus der zweiten Runde und der Schweizer Amateurmeister 2013/2014 sind automatisch für den Schweizer Cup qualifiziert. Ist der Schweizer Amateurmeister bereits qualifiziert, dann nimmt das aus der Finalrunde bestplatzierte und noch nicht für den Cup qualifizierte Team teil. Ansonsten findet eine Losziehung aus den Verlierer-Teams aus der zweiten Runde der Qualifikation statt.

Die Frauen A-Nationalmannschaft konnte an den Olympischen Spielen in Sochi sensationell die Bronze-Medaille gewinnen. Was hat sich seither in Sachen Frauen-Hockey entwickelt?

Der grosse Erfolg in Sochi hat in der Tat zu einer Erweiterung im Frauenhockey geführt. In einem ersten Schritt wurden in der Women's Hockey League neu verschiedene Funktionen ins Leben gerufen. Es gibt nebst den Ligaleitern verschiedene

Projektleiter, die dafür sorgen, dass in Sachen Ligabetrieb und Rekrutierung, aber auch in der Vermarktung vermehrt Akzente gesetzt werden können. Die Schaffung dieser Funktionen gibt den Frauen einerseits einen höheren Stellenwert, aber auch ein höheres Mass an Autonomie.

«DER GROSSE ERFOLG IN SOCHI HAT IN DER TAT ZU EINER ERWEITERUNG IM FRAUENHOCKEY GEFÜHRT»

2.2.1 Jahresbericht Spielbetrieb Ostschweiz

Harry-Louis Beringer, Leiter Spielbetrieb Ostschweiz



Während der Saison 2013/14 trat das Regionalgremium siebenmal zusammen. Unter anderem wurden zwei Mal die fünf gewählten Club-Delegierten sowie die Schiedsrichterkommission dazu eingeladen.

Meisterschaftsbetrieb

1. Liga

Bereits zum zweiten Mal wurde die Masterround mit Hin- und Rückspielen gespielt – eine intensive Saison. Regionalmeister wurde erneut der EHC Dübendorf, welcher sich dieses Jahr auch den Schweizermeistertitel in der Amateurliga erspielte. Mit der Einführung des Schweizer Cups auf die Saison 2015/16 wurde in der vergangenen Saison in der 1. Liga die Qualifikation für die 1/16-Finals durchgeführt. Es qualifizierten sich die GDT Bellinzona, der EHC Dübendorf und der EHC Winterthur.

2. Liga, Piccolo, Bambini, Frauen LKC1, Senioren, Veteranen, Division 50+ (Bericht Roland Flückiger)

Aus Sicht des Ligaleiters der 2. Liga, Frauen LKC1, Senioren, Veteranen, Division 50+, Piccolo und Bambini (Total 198 Teams), darf eine positive und erfreuliche Bilanz gezogen werden. Im Piccolo und Bambini Spielbetrieb kann erfreulicherweise berichtet werden, dass die Vereine viel besser miteinander kommunizieren und sich sportlich absprechen.

3. Liga + 4. Liga (Bericht Silvio Iten + Fabio Chiecchi)

Die Meisterschaft in der 3. Liga verlief spannend und die Entscheidungen fielen teilweise erst an den letzten Spieltagen. Die Meisterrunde um den 3. Liga Meister Ost zeigte spannende Begegnungen und viele Tore. Das Finalspiel, welches in Weinfelden ausgetragen wurde, war eine ausgeglichene und spannende Partie, welche dann vom letztjährigen 3. Liga Meister EHC Bülach II entschieden wurde. Die Meisterschaft in der 4. Liga verlief in allen Regionen der Ostschweiz spannend. Mit viel Einsatz und teilweise hart umkämpften Begegnungen konnte am Ende der Meisterschaft einigen Teams der Aufstieg in die 3. Liga gelingen.

Nachwuchs (Bericht Diego Oprandi)

Auch in dieser Saison verlief die Meisterschaft sehr gut. Es gab keine Probleme mehr bei der Gruppeneinteilung. Allen Nachwuchs-Mannschaften einen herzlichen Dank für die guten und fairen Spiele in allen Nachwuchsligen der Region Ostschweiz.

Jahresbericht Sicherheit (Bericht Markus Felder)

Im September wurde ein Kurs für die Sicherheitsverantwortlichen der Clubs in Luzern durchgeführt. Dieser war für die Sicherheitsverantwortlichen der 1. Liga obligatorisch und für diejenigen der 2. Liga fakultativ. Es war erfreulich, wie viele Clubs nebst den 1. Liga-Vereinen diesen Kurs besuchten hatten.

Dank

Ich möchte es nicht unterlassen, allen Funktionären und Trainern für ihre immense Arbeit für das Schweizer Eishockey sowie den Regionalgremium-Mitgliedern besten Dank auszusprechen.

2.2.2 Jahresbericht Spielbetrieb Zentralschweiz

Markus Andres, Leiter Spielbetrieb Zentralschweiz



Wie schon in den letzten Jahren, durfte ich auch in der vergangenen Saison an diversen Spielen viele interessante und konstruktive Gespräche führen. Für die erhaltenen Feedbacks und die diversen Glückwünsche bedanke ich mich auch im Namen meiner Ligaleiter respektive Regionalgremium-Mitglieder. Solche Äusserungen spornen an, um auch in Zukunft den hohen Erwartungen der Clubs gerecht zu werden.

Herzliche Gratulation dem EHC Wiki-Münsingen zum Vize-Amateurschweizermeister und gleichzeitig Regionalmeister Zentralschweiz. Es war eine sehr spannende Finalserie auf hohem Niveau. Dies wurde auch mit einem schönen Publikumsaufmarsch honoriert und war beste Werbung für unseren Sport.

Bezüglich des Meisterschaftsverlaufs verweise ich auf die jeweiligen Ranglisten und gratuliere den Meistern und Aufsteigern ganz besonders zu den erreichten Erfolgen.

Zuverlässigkeit, Kompetenz in der Arbeit und eine grosse Dienstleistungsbereitschaft darf ich seit Jahren von unserer Geschäftsstelle Regio League erfahren.

Ich bedanke mich bei unserem Direktor NAC, Mark Wirz, und seinem Team herzlich für die tolle Arbeit zugunsten der Eishockeyfamilie.

Wie auch in den vergangenen Jahren hat die Zusammenarbeit mit der Abteilung Schiedsrichter bestens geklappt. Es ist erfreulich, dass auf unserer Stufe Hand in Hand gearbeitet wird.

Zum Schluss bedanke ich mich bei meinen RG-Mitgliedern für ihren unermüdlichen Einsatz und freue mich sehr, dass ich mit der gleichen, eingespielten Crew die kommende Saison 2014/2015 in Angriff nehmen darf.

2.2.3 Rapport annuel Suisse Romande

Philippe Duvoisin, Chef du déroulement de jeu, Suisse Romande



Le championnat 2013/2014 s'est très bien déroulé dans toutes les catégories de jeux placé sous la responsabilité des responsables Romand.

Les dirigeants des différentes catégories de jeux, ont su grâce à leurs engagements et leurs expériences, créer et gérer les championnats et sont parties prenantes dans le parfait déroulement de la saison, qu'il faut le relever n'a connu aucun problème majeur.

La pratique mise en place depuis de nombreuses années en 1^{ère} et 2^{ème} ligue, de faire des finales sous forme de plays-off attire un certain nombre de spectateurs ce qui est réjouissant, la possibilité d'étendre cette façon de terminer la saison dans les ligues inférieures et d'actualités, il faut toutefois rester attentif que dans les catégories inférieures, on ne doit pas dépasser un certain nombre de matches, afin de laisser la compétition intensive au profit du hockey plaisir.

Cette saison nous avons été proche d'obtenir encore une fois le titre de champion Suisse de 1^{ère} ligue, malheureusement il a manqué un rien à l'équipe de Franches Montagnes pour décrocher cette honneur, je tiens ici à les féliciter tous des joueurs aux dirigeants.

Les différents classements sont publiés dans le présent fascicule et je félicite plus particulièrement le HC Université Neuchâtel pour la 3^{ème} place au championnat Suisse Dames catégorie A, ainsi que la promotion du HC Saint-Imier en catégorie Dames B, également chez les espoirs champion Suisse, la 2^{ème} place du HC Lausanne 4 Clubs catégorie Novices Elite, et cerise sur le gâteau, la victoire et le 1^{er} rang avec titre de Champion Suisse en juniors TOP du HC Red Ice Martigny-Verbier-Entremont.

Encore une fois un regret, en effet très peu de clubs romand s'intéressent au PostFinance Trophy, et pourtant cette forme de recrutement par l'intermédiaire des tournois écoliers pour non licenciés, presque entièrement financés par ce sponsor, permet pour certains clubs de bien compléter les rangs des écoles de hockey et de d'augmenter ainsi la base de la pyramide de formation.

La journée Hockey Day, journée nationale du hockey sur glace qui c'est déroulée le 2 novembre 2014 fut une fois de plus une grande réussite. En effet il est formidable pour ces enfants de pouvoir jouer et côtoyer les vedettes de la ligue nationale. L'élan de cette manifestation puisse aussi, nous apporter de nouveaux adeptes pour ce sport que nous aimons.

En conclusion de ce rapport, il m'appartient de remercier très sincèrement tous mes collègues, délégués au comité du sport, administrateurs des divers championnats, les responsables de la commission des arbitres, les collaboratrices et collaborateurs du secrétariat central ainsi que les fonctionnaires des clubs pour leur participation au bon déroulement de l'année écoulée.

Je leur souhaite à tous de bonnes vacances et plein succès dans la préparation de la prochaine saison.

3 JAHRESBERICHT DER RECHTSPFLEGE

3.1 Einzelrichter für Disziplinarsachen Leistungssport National League/SIHF

Reto Steinmann



Der Einzelrichter (und sein Stellvertreter) erledigten in der Saison 2013/14 inklusive Vorbereitung 222 Tarifverfahren sowie 26 ordentliche Verfahren beziehungsweise vorsorgliche Massnahmeverfahren.

Beim Einzelrichter hat sich der Eindruck erneut manifestiert, dass die Spieler die Gesundheit ihrer Gegner üblicherweise respektieren. Sie wissen meistens zu unterscheiden zwischen reglementarischer Härte und gesundheitsgefährdenden Aktionen. So durfte in der abgelaufenen Saison ein erfreulicher Rückgang der ordentlichen Verfahren registriert werden. Für diese Entwicklung sind zweifelsfrei die Spieler verantwortlich, denn es liegt an ihnen, ob sie in Berührung geraten mit der Verbandsjustiz. Eben diese Spieler haben an den Olympics in Sochi wie auch an den Weltmeisterschaften in Weissrussland vorexerziert, dass sie weit weniger Mühe bekunden, an grossen Turnieren selbst eklatante Fehlentscheide von Schiedsrichtern zu akzeptieren als in der nationalen Meisterschaft.

Ansprechende bis gute Noten verdienten sich die Klubs bezüglich Einhalten der Bestimmungen des Reglements über Ordnung und Sicherheit. Der Einzelrichter gelangte glücklicherweise mit keinem einzigen Fall in Berührung, der das Thema Zuschauerausbreitungen zum Inhalt hatte. Es darf als erfreulich konstatiert werden, dass sich Eishockey diesbezüglich abhebt von anderen Mannschaftssportarten. Einzig gegen die Unsitte der Gegenstandswürfe auf das Eis durch Zuschauer als Ausdruck des Missbehagens an die Adresse der Spielleiter könnte nach Meinung des Einzelrichters noch etwas mehr unternommen werden.

Anlass zu Diskussionen gaben primär zwei Verfahren, in welchen der Entscheid des Einzelrichters vom Verbandssportgericht wiederlegt wurde. Ein grundsätzliches Thema, das dringend zu diskutieren und nach Auffassung des Einzelrichters in eine leicht andere Richtung zu dirigieren ist, sind die so genannten Schiedsrichterattacken. Es bedarf einer differenzierteren Rechtsprechung in Punkto Strafmass, das sich weitgehend am Verschulden orientieren sollte. Der Einzelrichter wurde mit diesbezüglichen Zwischenfällen auf dem Eis konfrontiert, die offenbarten, dass entweder keine Sanktion oder bei Schuldspruch mindestens zehn Spielsperren gemäss gängiger Praxis nicht der Weisheit letzter Schluss sein kann und darf. Handlungsbedarf ist angezeigt.

Der Einzelrichter bedankt sich an dieser Stelle für die aus seiner Sicht sehr fruchtbar und erfreulich verlaufene Zusammenarbeit mit seinem Stellvertreter, den Funktionsträgern der Klubs sowie den Verantwortungsträgern von Swiss Ice Hockey.

3.2 Juge Unique Régional Suisse Romande

Pascal Guex



La saison s'est déroulée plutôt normalement. La Suisse romande n'a ainsi eu à déplorer aucun cas gravissime.

Il faut tout de même relever :

Un inspecteur d'arbitre importuné en première ligue du côté de SAAS-GRUND. Le problème est que le superviseur en question était présent pour juger des performances de son propre fils, arbitre de première ligue. De fait, la partialité de son témoignage peut être sujette à caution et le juge unique a dû tenir compte de ces éléments au moment d'instruire cette procédure à l'encontre du HC SAASTAL. A l'avenir, il serait sans doute judicieux d'éviter ces cas de trop grande familiarité entre acteurs et d'activer la clause de récusation.

Quelques exactions ont été commises en dehors du temps de jeu de certains matches. Lors d'un match de première ligue à Sion, des ultras ont envoyé divers objets sur la glace après la sirène finale. Comme un rapport d'arbitres a dénoncé ces faits, le juge unique suppléant a pu pénaliser le club organisateur. Dans la même patinoire, des juniors genevois ont tagué des murs et détérioré des WC, là par cotnre aucune sanction n'a été prononcée à l'encontre de leur club car il n'y a eu aucun rapport d'arbitre et un arrangement à l'amiable entre les diverses parties, le club visiteur s'étant engagé à payer les dégâts commis et à bannir à vie les deux joueurs responsables de ces exactions.

Un ultime problème a failli survenir en fin de saison à l'occasion des play-offs de première ligue. Lors du match de demi-finale opposant le HC Franches-Montagnes, futur champion de Suisse romande, au HC Forward Morges, le département des licences a remarqué que ce dernier club avait aligné un joueur incorrectement qualifié. Saisi de ce cas, le juge unique a logiquement pénalisé Morges d'un forfait. Le problème est que cette décision n'a pu être prise qu'après la rencontre offrant la victoire décisive au HC Franches-Montagnes en demi-finale. Donc au moment où les préparatifs (affiches, patinoire, etc...) de la grande finale Sion HC – Franches-Montagnes avaient démarré. Heureusement pour nous et le championnat, le match déclaré perdu par forfait pour le HC Forward Morges avait de toute façon été perdu sur la glace par les Vaudois. Mais que serait-il arrivé si le HC WC Forward-Morges avait mené dans la série et que l'affiche de la finale aurait été Sion – Morges avant la déclaration du forfait contre Morges ? Il aurait alors fallu tout reprendre à zéro avec un calendrier déjà surchargé, demandé à Morges d'annuler son déplacement, au HC Sion de refaire les affiches, au coach de Sion de revoir sa tactique etc... A l'avenir, il serait donc bon durant les play-offs d'accélérer les procédures de contrôles et les dénonciations lors d'alignements de joueurs incorrectement qualifiés.

3.2 Einzelrichter DSW, Zentralschweiz

Patrick Lafranchi

In der Saison 2013/14 wurden insgesamt 15 Entscheide im Tarifverfahren gemäss Schnellbussentarif gefällt (2012/13: 24). Wie bisher handelt es sich bei diesen Entscheiden um Fälle, welche «verletzungsgefährliche Handlungen» beinhalten und zwecks Zuständigkeit von der Geschäftsstelle in Zürich an mich weitergeleitet worden sind.

In dieser Saison musste lediglich ein Entscheid im Einspracheverfahren erlassen werden. Dies spricht für die gute Qualität und Akzeptanz der Entscheide der Geschäftsstelle und bestätigt die positive Tendenz der Saison 2012/13.

Im ordentlichen Verfahren in der Saison 2013/14 sind insgesamt 123 Entscheide gefällt worden (2012/13: 105).

Zwei Tätlichkeiten gegen Schiedsrichter führten zu Sperren der gesamten Meisterschaft 2014/15 (Verfahren Nr. 13-14/11519/3, Buser Ramon, 3. Liga EHC Binningen, und Verfahren 13-14/11796/3, Borer Jason, Junioren A, EHC Rheinfelden). Bei beiden Fällen wurde die zuständige Stelle angewiesen, den beiden Spielern keine Lizenz für die Saison 2014/15 zu erteilen.

Drei Verfahren, welche allesamt im Zusammenhang mit Pyrotechnika stehen, sind zurzeit noch hängig.

Eine Zunahme von Problemen im Zusammenhang mit Ausschreitungen durch Zuschauer sowie platzorganisatorische Probleme kann nicht festgestellt werden, obwohl die Anzahl solcher Fälle immer noch hoch ist.

Insgesamt sind in der Saison 2013/14 fünf Entscheide an das Verbandssportgericht weitergezogen worden. Zwei davon sind durch das Verbandssportgericht im Berufungsverfahren als durch Rückzug erledigt abgeschrieben worden. Zwei weitere Entscheide sind durch das Verbandssportgericht bestätigt worden.

Mein Dank gilt auch dieses Jahr sämtlichen Personen, welche mich während der ganzen Saison in meiner Arbeit unterstützt haben, insbesondere Olivier Burdet.



3.2 Einzelrichter DSW, Ostschweiz

Patrick Bürgi

Im Berichtsjahr der Saison 2013/14 wurden insgesamt 174 (2012/13: 195) ordentliche Entscheide erlassen. Hinzu kamen neun (2012/13: acht) Entscheide im Tarifverfahren, davon fünf (2012/13: fünf) Einspracheentscheide. Erstmals wurden in der vergangenen Saison zwei Verfahren gegen Schiedsrichter geführt, wobei eines mit einem Verweis endete und das andere eingestellt wurde.

Auch im Berichtsjahr (wie bereits in früheren Jahresberichten darauf hingewiesen) mussten diverse Spieler mit zehn oder mehr Spielsperren sanktioniert werden, dies stets wegen Attacken gegen Schiedsrichter. Ein Spieler wurde mit Entscheid vom 6. März 2014 gar bis zum 31. Dezember 2015 gesperrt (Kopfstoss gegen Spieler, körperlicher Angriff gegen Schiedsrichter während Drittelspause nach Duschen und Beleidigung des Schiedsrichters). Drei weitere Spieler wurden mit 18, 13 und zwölf Spielsperren bestraft, alle drei infolge Puckschusses gegen den SR (zwei mit Treffer und einer nahe am SR vorbei). Grundsätzlich kann bei allen Entscheiden eine grosse Akzeptanz der Entscheide des Einzelrichters festgestellt werden. In der laufenden Saison musste das Verbandsportgericht vier Entscheide des Einzelrichters überprüfen. Davon wurde eine Berufung gutgeheissen, zwei abgewiesen und auf eine nicht eingetreten.

Ein sportlich bedenklicher Tiefpunkt ereignete sich im Vorfeld des zweitletzten Meisterschaftsspiels der Senioren B in Luzern. Eine Situation, in der sich ein unbeteiligter Trainer in der SR-Garderobe umziehen wollte, artete derart aus, dass sich gewisse Involvierte mit Handgreiflichkeiten Gehör verschaffen wollten. Nebst einem Verfahren betreffend Platzorganisation gegen den das Spiel organisierenden Heimclub wurden Disziplinarverfahren gegen den involvierten Trainer sowie die beiden SR eingeleitet. Auch wenn aus diesen Verfahren lediglich marginale Schuldsprüche resultierten und der grösste Teil wegen der gegenseitigen, sehr widersprüchlichen Vorwürfe eingestellt werden musste, zogen diese Verfahren weite Kreise und boten Anlass zu diversen Reaktionen.

Abschliessend danke ich allen Beteiligten, insbesondere auch Olivier Burdet und Mark Wirz für die sehr angenehme Zusammenarbeit und den zuverlässigen Service. Auch meinem Stellvertreter, Oliver Bulaty, gebührt besten Dank. Mit ihm ist eine Stellvertretung jederzeit gewährleistet und es erfolgt ein fachlich sehr guter Austausch.



3.3 Einzelrichter Clubwechsel Leistungssport

Oliver Krüger

Die Tätigkeit des Einzelrichters Clubwechsel hat sich in den letzten Jahren weitgehend auf eine Rechtsauskunftsstelle und Mediationsstelle für die Nationalliga-Clubs in Clubwechselangelegenheiten reduziert. Diese Tendenz hat sich in der Saison 2013/14 bestätigt. In dieser Saison sind im Clubwechselbereich im engeren Sinn drei Anträge auf Verfahrenseröffnungen gestellt worden. Diese drei Verfahren sind alle mit einem Vergleich erledigt worden.

Das einzige ordentliche Verfahren, welches in ein Urteil münden wird, ist bisher noch nicht abgeschlossen worden. Es betrifft die Auslegung des SRA-Reglements in Bezug auf die Berechnung von Ausbildungsentschädigungen für Spieler, welche bereits in der Nationalliga A spielten, in der Folge aber bereits als Junioren nach Nordamerika wechselten und nach einigen Jahren in die Schweiz zurückkehrten. Es stellt sich insbesondere die Frage, ob die Canadian Hockey League für die Berechnung der Ausbildungsentschädigungen als Aktivliga oder als Juniorenliga zu betrachten ist. Das Beweisverfahren hat soeben abgeschlossen werden können und die Frist zur Einreichung von Schlussbemerkungen läuft noch, weshalb zum Ausgang des Verfahrens noch nichts gesagt werden kann. Sicher ist, dass dieses Verfahren Handlungsbedarf in Bezug auf die Anpassung des SRA-Reglements aufgezeigt hat.



Im Bereich des Disziplinarwesens hat sich die Anzahl Fälle beim Einzelrichter Reto Steinmann stark reduziert, weshalb sich anteilmässig auch die Anzahl Fälle reduziert haben, die vom Stellvertreter beurteilt worden sind. Die Zusammenarbeit mit Einzelrichter Reto Steinmann verläuft weiterhin äusserst konstruktiv.

Die in diesem Jahr geführten Verfahren haben meines Erachtens Verbesserungs- und Besprechungspotenzial in den folgenden Bereichen aufgezeigt:

- Verfeinerung des Strafrahmens / Rücksicht auf Strafempfindlichkeit
- Transparenz der Strafzumessung
- Weiterentwicklung des Rechts / Zusammenarbeit mit dem VSG
- Umgang mit Aktionen gegen die Schiedsrichter

Abschliessend möchte ich mich bei allen im Clubwechsel- oder Disziplinarbereich tätigen Funktionären für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken.

3.4 Verbandssportgericht

Dr. Beat G. Koenig, Präsident VSG



Das Verbandssportgericht (VSG) blickt wiederum auf ein Jahr zurück, in welchem sehr viele Fälle, insgesamt 20, zu beurteilen waren, wobei ein Fall noch aus der Saison 2012/13 stammte. Fünf Fälle aus der National League und 15 Fälle aus der Regio League waren zu beurteilen. Generell kann zur vergangenen Saison gesagt werden, dass einige Fälle in den Medien auf Interesse stiessen und Diskussionen auslösten.

National League

In zwei von fünf Fällen hat das VSG Entscheide des Einzelrichters wiederlegt. In zwei Fällen bei Checks gegen den Kopf hat das VSG die Entscheide des Einzelrichters bestätigt. Der Fall einer Nichtigkeitsbeschwerde konnte einvernehmlich durch Reduktion einer irrtümlich zu hoch ausgesprochenen Busse erledigt und damit ohne Kostenfolge abgeschlossen werden.

Die auch gegenüber den Vorjahren kleine Anzahl von Fällen aus der National League widerspiegelt nicht nur die Tatsache, dass sich die Fälle der ordentlichen Verfahren bei den Einzelrichtern reduziert haben, sondern auch, dass die Entscheide der Einzelrichter richtig sind und deshalb fast ausnahmslos von den Clubs akzeptiert werden.

Bei den drei Fällen aus der Playoff-Zeit hat sich die neue Regelung mit dem Wegfall der aufschiebenden Wirkung in der National League A und der sehr schnellen Beurteilung durch das VSG innerhalb von weniger als 24 Stunden bewährt (zwei Fälle).

Nur am Rande sei erwähnt, dass der im letzten Berichtsjahr noch ausstehende Entscheid im Fall Ronny Keller mit der Bestätigung der Einstellung des Verfahrens gegen Stefan Schnyder durch das VSG endete. Die dagegen erhobene Berufung des EHC Olten wurde vom Tribunal Arbitral du Sport im April 2014 abgewiesen.

Regio League

Bei den 15 Verfahren aus der Regio League konnten sechs durch Rückzug erledigt werden. Von den neun Verfahren, in welchen Urteile ergingen, kam es zu sieben Bestätigungen der Entscheide der regionalen Einzelrichter und zwei Gutheissungen der Berufung. Auch bezüglich der Regio League kann die erfreuliche Feststellung gemacht werden, dass die Entscheide der Einzelrichter nicht nur in hohem Masse akzeptiert werden, sondern dass auch deren Qualität hervorragend ist.

Die Verteilung der Fälle auf die Regionen war ausgeglichen; sechs Fälle stammten aus der Zentralschweiz, fünf aus der Ostschweiz und vier aus der Westschweiz. Vier Fälle betrafen Angriffe oder Beleidigungen auf und gegen Schiedsrichter, in drei Fällen ging es um Checks gegen den Kopf und in einem Fall um einen Check von hinten. Zudem waren zwei Spielfeldproteste zu beurteilen.

JAHRESBERICHT DER RECHTSPFLEGE

Angesichts der Kostensensibilität der Clubs und Spieler der Regio League hat das VSG in denjenigen Fällen, in welchen die Parteien nicht zu einem Rückzug bewegt werden konnten oder es offensichtlich war, dass ein Entscheid zu fällen war, von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Urteile mit einer Kurzbegründung zu versehen und dafür die Gebühr für die Appellanten auf die Hälfte der normalen Gebühr zu senken. In all diesen Fällen wurden denn auch keine Begründungen verlangt.

Allgemeines

Sämtliche Fälle mit zeitlicher Dringlichkeit wurden innerhalb von wenigen Tagen erledigt. Die meisten Fälle ohne zeitliche Dringlichkeit wurden innerhalb von 14 Tagen erledigt. In einigen wenigen Fällen betrug die Entscheidungsdauer vier Wochen.

Wie in den vergangenen Jahren war die Zusammenarbeit unter den Mitgliedern des VSG wie auch mit den Einzelrichtern und der Geschäftsstelle hervorragend. Auch in diesem Sinne danke ich als Präsident des VSG nicht nur den Einzelrichtern und der Geschäftsstelle der SIHF für ihre ausgezeichnete Arbeit, sondern auch meinen Kollegen vom VSG. Auch die Zusammenarbeit mit der Exekutive der National League war sehr gut, wobei hier insbesondere die teilweise über und durch die Exekutive der National League laufende offene Kommunikation mit den Clubs betreffend Verfahrensablauf, Entscheidzeit und Entscheiderläuterung hervorzuheben sind.



3.5 Rechtspflegeaufsichtskommission

Hans-Peter Schwald



Die Rechtspflegeaufsichtskommission kann auf eine relativ ruhige Saison 2013/14 zurückblicken. Es gab keinen Anlass dafür, dass die Kommission aktiv hätte einschreiten müssen.

Wie üblich versammelte die Rechtspflegeaufsichtskommission die Rechtspflegeorgane der SIHF im Herbst und im Frühling, um aktuelle Themen zu besprechen. Dabei konnten einige Probleme geortet werden, welche allerdings nur teilweise einer Lösung zugeführt werden können.

So musste mit einiger Besorgnis zur Kenntnis genommen werden, dass verbandsinterne Urteile vermehrt von Versicherungen zitiert werden, um Regressforderungen gegen fehlbare Spieler oder deren Clubs zu begründen. Angesichts dessen, dass je nach zu beurteilendem Vorfall eine bestimmte Wortwahl durch die Einzelrichter zwingend nötig ist, kann dies aber nicht vermieden werden.

In verschiedener Hinsicht wurde sodann Verbesserungsbedarf bei den Reglementen festgestellt. Diverse Rechtspflegeorgane werden voraussichtlich zu Handen der Generalversammlungen 2014 und 2015 einige Vorschläge ausarbeiten, wie die Arbeit der Verbandsjustiz effizienter und sinnvoller gestaltet werden kann und wie Unklarheiten beseitigt werden können.

Schliesslich diskutierten die Rechtspflegeorgane engagiert über diverse Einzelaspekte der Verfahren, namentlich über die Strafzumessung bei Vergehen gegen Schiedsrichter und bei gesundheitsgefährdenden Attacken. Die Einzelrichter und das Verbands-sportgericht werden diesbezüglich auch weiterhin einen guten Kompromiss zwischen Einzelfallgerechtigkeit und notwendiger Strenge zu finden haben.

Erneut erwies sich die Zusammenarbeit mit den rechtsprechenden und anderweitig mit der Rechtspflege betrauten Kollegen als sehr angenehm und konstruktiv, wofür diesen ein herzlicher Dank auszusprechen ist.

3.6 Département Juridique de la Swiss Ice Hockey Federation

Olivier Burdet



Dans l'ensemble, la saison 2013-2014 s'est déroulée dans d'excellentes conditions. Je n'ai pas de cas particuliers à déplorer.

Le nombre de décisions en procédure tarifaire par région est :

Le nombre de décisions est dans la moyenne des années précédentes.

Saison 2013-2014 Saison 2012-2013

Romandie	248	294
Suisse centrale	263	283
Suisse orientale	324	291
Total	835	868

Pour les Recours

> Romandie **1** > Suisse centrale **1** > Suisse orientale **5** = **Total 7**

Sur 835 décisions en procédure tarifaire, nous n'avons eu que 7 recours durant toute la saison. La qualité et la précision des rapports d'arbitres ainsi que les renseignements fournis aux clubs lors de questions évitent justement un nombre plus conséquent des recours auprès des juges uniques.

La coordination entre les Juges Uniques et le siège administratif se déroulent parfaitement. Aucun retard ou d'erreur n'est à déplorer. Je remercie encore la disponibilité des Juges Uniques qui à chaque fois sont là par leur présence et support. Je souhaite par contre soulever deux points très importants.

Blessures des joueurs

Nous sommes de plus en plus confrontés lors de blessure des joueurs par des plaintes pénales des parents ou des joueurs eux-mêmes dans le but de demander des dommages et intérêts ou de prendre en charge les soins médicaux.

Plusieurs organisations privées d'assurance maladie nous demandent de transmettre les rapports d'arbitres ainsi que les éventuelles décisions juridiques afin de faire porter la responsabilité aux joueurs fautifs.

SJI (programme juridique transmission des décisions)

Nous avons un très grand intérêt de la part des clubs de la Regio League de ne plus travailler avec le fax comme moyen de transmission des décisions. 153 clubs ont participé à la phase test du programme SJI. En effet, nous avons mis sur pied ce programme lors de la saison 2012-2013. A ce jour, nous n'avons pas eu de problème particulier ou des recours concernant ce nouveau programme. Les clubs n'ont plus besoin de se déplacer tous les jours à leur fax afin de voir si des décisions ont bien été transmises. Avec le nouveau programme les clubs reçoivent une notification par sms, email, fax et doivent eux-mêmes aller chercher la décision dans le « myhockey ».

Nous devons maintenant adapter pour la saison 2014-2015 le règlement juridique pour la Regio League concernant le SJI. Je remercie encore une fois tous les membres du département juridique de leur support ainsi que de leur présence.

3.7 Kommission Ordnung und Sicherheit KOS

Christoph Vögeli, Verantwortlicher Ressort Ordnung und Sicherheit KOS



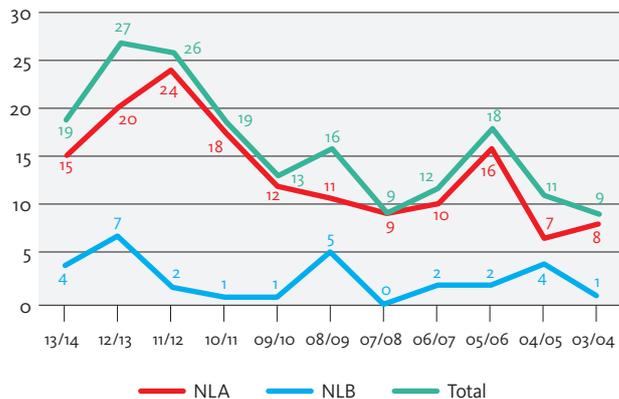
Die gesamte Play-off-Final-Serie der Eishockey-Meisterschaft 2013/14 war an Spannung kaum zu überbieten. Die Verantwortlichen rund um die Kloten Flyers sorgten für eine würdige und in allen Belangen perfekte Pokalübergabe. Die Fans in der Kolping Arena als auch der Fernsehzuschauer kamen während der Siegesfeier auf dem Eis in den Genuss von tollen und emotionalen Bildern.

Den verantwortlichen Sicherheitskräften sowie sämtlichen involvierten Helfern gebührt hiermit von Seite der Kommission Ordnung und Sicherheit KOS ein riesiges Dankeschön. Mit ihrem engagierten Einsatz haben alle Beteiligten dem Schweizer Eishockey bewiesen, dass solch gelungene Pokalübergaben in Schweizer Eisstadion erneut zur Tagesordnung gehören. Auch das Verhalten der Fanggruppierungen beider Finalmannschaften verdient grosse Anerkennung.

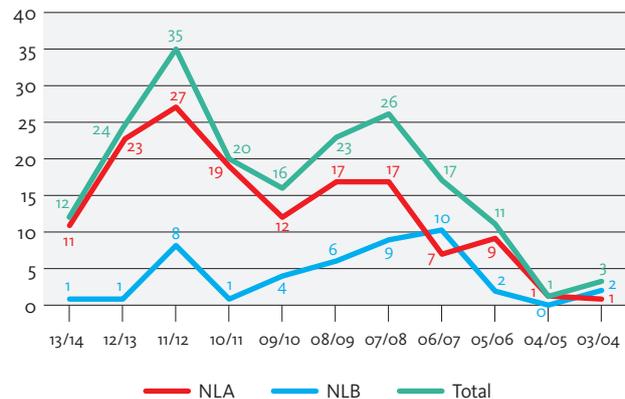
Weiter überaus erfreulich ist, dass in der fraglichen Saison die Anzahl Sanktionen wegen Abbrennens von Feuerwerken von insgesamt 27 auf 19 (-30%) und die Gegenstandswürfe von insgesamt 24 auf 12 sanktionierte Vorfälle (-50%) zurückgegangen sind. Bezogen auf die über 770 ausgetragenen Spiele in der NL A und B während der Saison 2013/14 sind dies lediglich 2,5% bzw. 1,4%. In 15 oder 79% der Fälle ist das Abbrennen von pyrotechnischen Gegenständen von den Gastfans verübt worden. Bei den Gegenstands- und Bierwürfen verhält es sich umgekehrt, in 10 oder 91% der Fälle gehen sie zu Lasten der Heimfans.

Diese überaus positive Bilanz ist hauptsächlich auf die im Schweizer Eishockey seit mehreren Jahren klar proklamierte Nulltoleranz in Bezug auf das Abfeuern von pyrotechnischen Gegenständen sowie Gewalt allgemein im Umfeld von Sportveranstaltungen zurückzuführen. Alle Klubs der National League A und B verfolgen eine konsequente Linie des gewaltfreien Sports und ahnden in der Folge dezidiert alle gemäss dem Reglement Ordnung und Sicherheit für den Leistungssport aufgeführten Tatbestände mit einem gesamtschweizerischen Stadionverbot. Diese erfreuliche Entwicklung möchten wir auch für die kommende Saison weiter anstreben.

Abbrennen von Feuerwerk in Schweizer Eisstadion



Gegenstands-/Bierwürfe in Schweizer Eisstadion





30%

Sanktionen wegen
Abbrennen von
Feuerwerk

50%

sanktionierte
Vorfälle für
Gegenstandswürfe

41

Spielüberprüfungen

Während der Saison 2013/14 hat die KOS insgesamt 41 (2012/13: 57) Spielüberprüfungen vorgenommen, davon acht (2012/13: 22) anlässlich der Play-off / Play-out sowie Ligaqualifikation. Hiervon betrafen elf (2012/13: 16) Spiele die National League B sowie 30 (2012/13: 41) Spiele die National League A.

Bedenklich stimmte, dass auch in der letzten Saison Gewalt suchende sowie gewaltorientierte Fans aus dem Schweizer Fussball spielfreie Wochenende benutzten, um vor, während oder auch nach Eishockeyspielen mit rivalisierenden Fangruppierungen sowie Sicherheitskräften gezielt Auseinandersetzungen zu suchen. Insbesondere in der Zeit von Mitte Dezember 2013 bis Ende Februar 2014 kam es vermehrt zu Konfrontationen mit der Polizei sowie auch zu massiven Sachbeschädigungen und Vandalismus an Einrichtungen der Infrastrukturen, an denen militante Fussballfans agierten. Dieser ungünstigen Entwicklung kann nur mit einer optimierten Vernetzung und einem intensiven Informationsaustausch unter den beteiligten Sicherheitskräften und -diensten restriktiv Einhalt geboten werden.

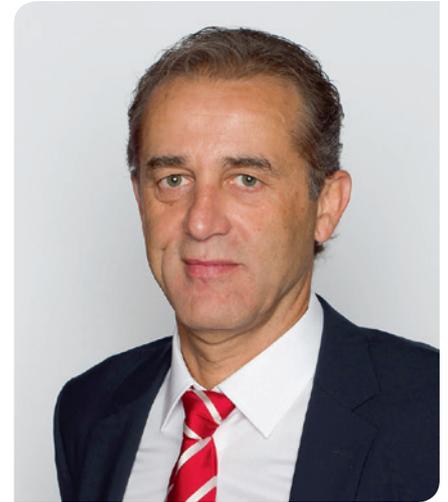
Die vor drei Jahren im Schweizer Eishockey ins Leben gerufene Koordinationsstelle Fanarbeit hat sich zwischenzeitlich in der NLA als auch NLB erfolgreich etabliert. Bis Ende dieser Saison werden sämtliche Klubs der NLA über ein gültiges Konzept «Fanarbeit und Umgang mit Pyro im Schweizer Eishockey» verfügen. Zudem hat die Koordinationsstelle Fanarbeit in einer Kerngruppe ein Pflichtenheft mit Anforderungsprofil für Fandelegierte im Schweizer Eishockey geschaffen. Zusammen mit der KOS führten wir im Dezember 2013 einen weiteren erfolgreichen Workshop mit sämtlichen Fandelegierten und den Sicherheitsverantwortlichen der NLA und B durch, bei denen aktuelle Themen, wie Förderung der Zusammenarbeit SiVe / FaDe, Pyrotechnik, Fanrivalisierung oder Fanwalks in gemischten Gruppen offen und kontrovers diskutiert worden sind.

Als Verantwortlicher des Ressorts Ordnung und Sicherheit möchte ich hiermit nochmals die Gelegenheit benützen, sämtlichen involvierten Sicherheitsdiensten und ihren Mitarbeitern für die vergangene Saison ein grosses und herzliches Dankeschön auszusprechen. Ihre Einsätze verdienen auch diese Saison eine grosse Anerkennung von Seiten der KOS.

4 DEVELOPMENT

4 Development

Interview mit Markus Graf, Head of Development Swiss Ice Hockey



Markus Graf, die Nachwuchskonzeption «Giant» kam im vergangenen Jahr zur Anwendung. Hinsichtlich kommender Saison soll das Konzept «Giant II» kommen. Was darf man sich genau darunter vorstellen?

Giant II ist ein Update des Projekts Giant, der Leitlinien in der Nachwuchsförderung. Dies sind reglementarische Anpassungen und

Modusänderungen, welche unsere Nachwuchsmeisterschaften spannend halten, im Sinne der Ausbildung. Zum Beispiel betrifft dies die Novizen Elite und Novizen Top, die neu eine gemeinsame Promotionsrunde spielen. Analog dazu die Mini Top und Mini A, welche in einer gemeinsamen Gruppe den Aufstieg unter sich ausmachen. Ebenfalls geben wir neu spätentwickelten Kindern nach Reglement eine Möglichkeit, auch in jüngeren Alterskategorien mitzuspielen.

Aufgrund des neuen Sportfördergesetzes wurden bereits 2012 verschiedene Anpassungen im Jugendsport vorgenommen. Unter anderem wurde neu das Angebot Kindersport lanciert. Wie sind die bisherigen Erfahrungen?

Die gemachten Erfahrungen sind sehr gut. Kleinclubs, welche Kinder der entsprechenden Altersstufen ausbilden, können über den Bund Fördergelder beziehen. Auf der anderen Seite

konnten wir dank dem Kindersport neu eine Trainerausbildung lancieren, welche spezialisiert ist auf die Erfassungsstufe; das heisst, der Kindersporttrainer wird geschult auf kindergerechtes Training der Fünf- bis Zehnjährigen.

Im Bereich Erfassungslabel gab es im vergangenen Jahr eine Testphase mit acht Clubs. Was darf man für die neue Saison erwarten im Rückblick auf das Testjahr?

Wir haben die Leitlinien und das System, welches webbasiert und transparent aufzeigt, wo die Clubs stehen, in der vergangenen Saison getestet. Die Erfahrungen waren positiv. Nun folgt die «Live-Situation», in welcher sich die Clubs auf Labelbasis miteinander messen

können, Fortschritte und Defizite aufgezeigt erhalten und im Endeffekt die Rekrutierung stärken sollen. Erfahrene Trainer werden dabei die Clubs besuchen und die Trainer der Erfassungsstufe in ihrer Praxisarbeit beraten. Es ist ein ambitioniertes Projekt, aber wir freuen uns, dadurch bis zu 100 Clubs via Labelstruktur unterstützen zu können.

Diverse Nachwuchsförderprogramme wie der Swiss Ice Hockey Day oder die PostFinance Trophy haben seit Jahren das Ziel, den Eishockeysport noch breiter zu verankern und beliebter sowie bekannter zu machen. Wurden die Zielsetzungen erreicht?

Die Projekte sind etabliert und beliebt. Der Swiss Ice Hockey Day konnte im vergangenen Jahr mit fast 100 Clubs durchgeführt werden. Ich bin überzeugt, dass wir uns hier sogar noch steigern können. Die PostFinance Trophy ist ein langjähriges, sehr wichtiges Projekt im Breitensport und der

Rekrutierung. Ich sehe diese Programme als laufenden Prozess, und es ist unsere Aufgabe, die Entwicklung aufgrund der Erfahrungen und Feedbacks zu steuern, um im Endeffekt zusammen noch besser zu werden.

Die neue Ausbildungsstruktur in der Trainerbildung ist seit 1. Januar 2014 in Kraft. Welche Änderungen sind grundsätzlich angedacht?

Wir haben die Diplomierungsstufen angepasst, so dass die jeweiligen Tätigkeitsfelder, in welchen ein Trainer tätig ist, klar definiert und die Inhalte in der Ausbildung entsprechend zugeteilt sind. Die Diplomierungsstufen sollen einerseits der Motivation, andererseits aber auch der Qualitätssicherung dienen. Neu ist, dass wir die Trainer nicht nur in der Theorie weiterentwickeln, sondern diese auch auf dem Feld beraten, und zertifizieren.

Wir haben die Diplomierungsstufen angepasst, so dass die jeweiligen Tätigkeitsfelder, in welchen ein Trainer tätig ist, klar definiert und die Inhalte in der Ausbildung entsprechend zugeteilt sind. Die Diplomierungsstufen sollen einerseits der Motivation, andererseits aber auch der Qualitätssicherung dienen. Neu ist, dass wir die Trainer nicht nur in der Theorie weiterentwickeln, sondern diese auch auf dem Feld beraten, und zertifizieren.

**«DIE NACHWUCHSPROGRAMME SIND
ETABLIERT UND BELIEBT – ICH SEHE
SOGAR NOCH STEIGERUNGSPOTENTIAL»**

5 REFEREES

5 Referees

Referee in Chief

Die Saison 2013/14 verlief soweit normal und ohne grössere Probleme. An unserem traditionellen Nach- beziehungsweise Vorsaison-Zusammenzug im Juni war die Kommunikation ein Hauptthema. Des Weiteren haben wir mit Patrick Gruber einen externen Spezialisten engagiert, der an zwei Wochenenden während der Saison in Magglingen mit den Refs gearbeitet hat. Wir sind überzeugt, dass mit ihm langfristig eine Verbesserung erzielt werden kann.

Einen Vorwurf, den ich mir machen muss, ist der Umstand, dass es mir nicht gelungen ist, den Refs das gesunde Selbstvertrauen zurück zu geben, das sie in der ganzen Kampagne gegen meine Person teilweise verloren haben.

IIHF

An den Olympischen Spielen in Sochi waren leider keine Schweizer Refs vertreten (Ausnahme: Anna Eskola im Frauenturnier und der Unterzeichnende als Supervisor), obwohl wir drei Refs auf der «Longlist» hatten. Dies ist einerseits darauf zurück zu führen, dass die Luft an der Spitze recht dünn ist und wir andererseits zwar mit Brent Reiber und Danny Kurmann erfahrene Refs haben, sich der IIHF jedoch gegen die Erfahrung und zugunsten der Jugend entschieden hat. Nicht vergessen darf man aber, dass seit 2011 an den grossen Turnieren A WM und U 20 WM immer ein Schweizer Ref im Final stand (mit Ausnahme des Finals des vergangenen Jahres, als die Schweizer Nationalmannschaft im Final stand) – mit Daniel Stricker zuletzt im Final in Malmö.

Zum Schluss geht mein Dank an all diejenigen, die uns auch in schwierigen Zeiten unterstützt haben, sowie an meine Mitarbeiter.

Reto Bertolotti

Referee in Chief



Schiedsrichter Regio League und Schiedsrichterrekrutierung

Die Meisterschaften der Regionalligen sind von Seiten der Schiedsrichter ohne grosse Zwischenfälle über die Bühne gegangen. Dass dies überhaupt möglich wurde, dafür möchte ich allen Beteiligten danken, die täglich und mit sehr viel Herzblut ihren Teil dazu beigetragen haben.

Die Kampagne «No Refs. No Game.», die durch die neue Moskitos-Lizenz unterstützt wurde, hat auf Beginn der Saison 2013/14 eine Neuerfassung von 208 Schiedsrichtern gebracht. Davon konnten deren 73 direkt in der Aktivliga eingesetzt werden. Durch die neue Moskitos-Lizenz erhoffe ich mir eine Nachhaltigkeit, die sich in den nächsten Jahren bezahlt machen wird und qualitativ gute Unparteiische mit sich bringt.

Ein weiterer Schritt wurde in der Kategorie der Novizen Elite gemacht. Diese wurden in der Saison 2013/14 zu einem Drittel im 3-Mann-System geleitet. Durch die gute Zusammenarbeit mit den Coachs können wir auf ein gelungenes Experiment zurückblicken. Für die Saison 2014/15 ist geplant, alle Spiele dieser Leistungsklasse im 3-Mann-System zu leiten. Durch die Entwicklung des Spiels und der dazugehörigen Geschwindigkeit, ist dieser Schritt für alle Beteiligten ein absolut notwendiger und einer in die richtige Richtung.

Ich möchte mich beim zurückgetretenen Reto Bertolotti für seine grosse Unterstützung in den letzten Jahren bedanken. Es waren schöne Jahre der Zusammenarbeit und ich wünsche ihm für die Zukunft alles Gute.

Andreas Kohler

Head of Referee Regio League (RL) / Recruitment



6 NACHWUCHSREKRUTIERUNG

6.1 Swiss Ice Hockey Day



Der 2012 erstmals durchgeführte Swiss Ice Hockey Day – der nationale Eishockeytag – hat sich etabliert. Von Scuol bis Porrentruy, von Schaffhausen bis Chiasso, in 92 Orten schweizweit durften der Eishockeynachwuchs und jene, die es noch werden wollen, auf ihre grossen Vorbilder und Stars treffen. Insgesamt nahmen 7'500 Kinder am Swiss Ice Hockey Day 2013 teil. Über 500 NL-Spielerinnen und Spieler und diverse Schiedsrichter waren auf den Eisbahnen vor Ort, was diesen Tag für die Kinder zu einem ganz besonderen machte.

Die Feedbacks der Klubs und teilnehmenden Kindern, waren durchwegs positiv. Die gesteckten Ziele in Zahlen zu messen gestaltet sich allerdings schwierig. Diese waren: 10% mehr Spielerinnen und Spieler im Bereich der Rekrutierung zu gewinnen. 30% mehr Spieler auf dem Eisfeld (Vergleich 2012) und 10'000 Kinder (bei 100 Klubs). Gemäss Umfragen gehörten 35% der Teilnehmer nicht dem Klub an und die Organisatoren zählten 25% mehr Kinder auf dem Eis als im vergangenen Jahr. Mit 7'500 Kindern bei 92 Klubs wurde die dritte Zielsetzung nicht ganz erreicht.

Die dritte Ausgabe des Swiss Ice Hockey Days findet am Sonntag, 2. November 2014 statt.

6.2 PostFinance Trophy

Christian Roth, Projectmanager PostFinance Trophy

In der Saison 2013/14 konnte bereits die siebte Ausgabe der PostFinance Trophy, dem nationalen Schüler-Eishockeyturnier durchgeführt werden. An 20 lokalen Qualifikationsturnieren, verteilt auf alle vier Sprachregionen der Schweiz, jagten über 2200 Schülerinnen und Schüler in voller Eishockeymontur dem Puck hinterher. Die Bandbreite war gross: Von Anfängern, welche sich kaum auf den Schlittschuhen halten konnten, bis zu geübten Hockeyspielern war bei den Turnieren alles vorhanden.

Der Ehrgeiz der Teams, sich für das Finalturnier zu qualifizieren und um die heissbegehrte Trophäe zu kämpfen, ist jedes Jahr sehr gross. Für das Finalturnier qualifizieren sich jeweils 16 Teams, verteilt auf vier Alterskategorien – es fand vergangenes Jahr in Delémont statt. Als Highlight wurden die Medaillen und Pokale von Nationaltrainer Sean Simpson, Benjamin Conz und Tristan Vaclair (beide HC Fribourg-Gottéron) überreicht. Der Tag wird den Kids mit Sicherheit lange in Erinnerung bleiben.



6.2.1 Die PostFinance Trophy aus Sicht des Hauptsponsors

Interview mit Thomas Zimmermann,
Leiter Marke und Sponsoring bei PostFinance



Das nationale Schülerturnier, die PostFinance Trophy, wurde in der vergangenen Saison bereits zum siebten Mal durchgeführt und die Teilnehmerzahl konnte kontinuierlich gesteigert werden.

Die PostFinance Trophy erfreut sich grosser Beliebtheit und hat sich zu einer starken, eigenständigen Marke entwickelt. Eine wahre Erfolgsgeschichte?

Es freut uns, dass es uns gelungen ist, die PostFinance Trophy in den vergangenen sieben Jahren in allen Landesteilen der Schweiz zu etablieren. Seit 2006 haben rund 15'000 Schülerinnen und Schüler teilgenommen – eine beeindruckende Zahl. Dieser Erfolg ist auch sehr erfreulich, weil PostFinance der Nachwuchs sehr am Herzen liegt und unsere Sponsoringstrategie generell auf die Förderung junger Talente in den Bereichen Sport und Kultur ausgerichtet ist.

Wie erklären Sie sich den Erfolg der PostFinance Trophy?

Eishockey ist in der ganzen Schweiz äusserst populär. An der PostFinance Trophy haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen zu messen und diese Sportart auf spielerische Art und Weise kennenzulernen. Gleichzeitig haben wir den Event über die Jahre laufend weiterentwickelt und aufgewertet, beispielsweise mit «Meet & Greets» mit den Stars der Schweizer Nationalmannschaft. Neben dem sportlichen Wettkampf ist ein solches Treffen sicher ein ganz besonderes Highlight für die Nachwuchs-Eishockeyaner.

PostFinance ist seit 2001 Hauptsponsorin von Swiss Ice Hockey. Was macht den Eishockeysport für einen Sponsor besonders attraktiv?

Der Eishockeysport ist in allen Landesteilen ein Publikumsmagnet und die Eishallen sind meist schon während der Regular Season sehr gut gefüllt. Dank dieses hohen Identifikationsgrads der Fans und der schweizweiten Verankerung geniesst Eishockey während fast drei Vierteln des Jahres in allen wichtigen Medien eine hohe Präsenz. Nebst der breiten Öffentlichkeitswirksamkeit schätzen wir auch die ausgezeichneten Hospitality-Möglichkeiten, die das Eishockey bietet. So können wir ausgewählten Kundinnen und Kunden in stimmungsvoller Atmosphäre einen unvergesslichen Sportabend bereiten.

Was macht für Sie persönlich die Faszination des Eishockeys aus?

Ich verbinde Eishockey mit Teamgeist, Technik und insbesondere mit Emotionen – auf und neben dem Eis, für Alt und Jung in der ganzen Schweiz. Über die gesamte Saison hinweg baut sich ein Spannungsbogen auf, der in den Playoffs seinen Höhepunkt erreicht. Auch wie eine ganze Nation mit der Eishockeynation im Kampf um eine WM-Medaille mitfieberte, hat mich beeindruckt. Zu guter Letzt ist Eishockey auch eine bodenständige, dynamische Sportart – und passt damit perfekt zu PostFinance.

7 MARKETING & KOMMUNIKATION

7.1 Marketing & Sponsoring

Jeanette Conzett, Head of Marketing

Die Freude über die Silbermedaille an der WM 2013 war gross und machte uns stolz – diesen Stolz wollten wir würdigen und sichtbar machen. In Form der Silberbotschaft «All Proud», welche auf sämtlichen Kommunikationsmitteln und -plattformen gut sichtbar platziert wurde, trugen wir diesen Stolz über den historischen Erfolg nach aussen.



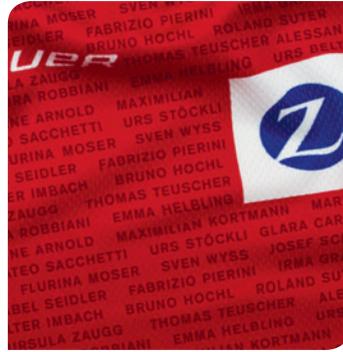
Die Markenfamilie von Swiss Ice Hockey wurde im vergangenen Jahr überarbeitet und mit dem Swiss Ice Hockey Cup-Logo erweitert. Im gleichen Prozess wurde auch das Erscheinungsbild einem Rebranding unterzogen. Der neue Look, der ab der kommenden Saison zum Einsatz kommen wird, wirkt frischer und dynamischer.

Neben den durch Swiss Ice Hockey veranstalteten Events wie die Golf Trophy, Swiss Ice Hockey Awards oder die Länderspiele zur Vorbereitung auf die Weltmeisterschaften hatte die Abteilung Marketing auch die Leitung diverser Aktivitäten mit Sponsoren und Partnern inne.

MARKETING & KOMMUNIKATION



Tisot PR Event: Flughafen Zürich



Zurich Facebook Aktion:
dein Name auf dem Nati-Trikot

Swiss Ice Hockey darf auf langjährige Partnerschaften zurückblicken, welche eine grosse Stütze des Unternehmens bilden und von höchster Wertschätzung sind. Seit der Saison 2013/14 dürfen wir auf die Zurich Insurance Company als neuen, weiteren Partner in der Funktion des «Official Sponsor» und «Official Sponsor Referee» zählen.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Sponsoren und Partnern für die Unterstützung und grossartige Zusammenarbeit bedanken und freuen uns auf eine erfolgreiche Saison 2014/15.

MAIN SPONSOR

PostFinance 

OFFICIAL SPONSORS



OFFICIAL BROADCASTERS



NATIONAL SUPPORTER



REFEREE PARTNERS



EVENT PARTNER



PARTNERS



7.2 PR & Communication

Alexander Keller, Head of PR & Communication

In einer Saison mit Olympischen Spielen in Sochi und der Eishockey Weltmeisterschaft in Minsk war das mediale Interesse an der Frauen und Herren A-Nationalmannschaft speziell hoch. Die beiden Saisonhöhepunkte erforderten im Vorfeld eine gezielte Planung der kommunikativen Tätigkeiten und setzt eine hohe Erreichbarkeit voraus.

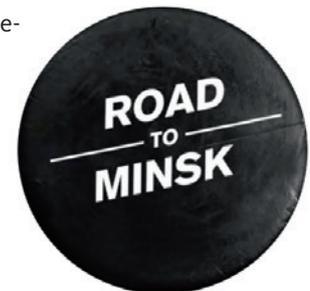
Die Olympischen Spiele eigneten sich hervorragend, um den Auf- und Ausbau unserer Fan Community voranzutreiben. Der Umstand, dass Medienschaffende keinen Zutritt ins Athletendorf oder die Garderobe hatten, begünstigt die Arbeit von Swiss Ice Hockey im Bereich der sozialen Medien. Es konnten Inhalte generiert werden, die sonst von keinem Medium abgedeckt wurden.

Die personelle Verstärkung in unserer Abteilung durch Janos Kick (PR & Communication Manager) führte zu einer stark verkürzten kommunikativen Reaktionszeit und zu konstanten Supportleistungen gegenüber anderen Abteilungen sowie Stakeholdern. Die Neuverteilung von Aufgaben im Bereich PR und Kommunikation bedeutete für Swiss Ice Hockey eine weitere Professionalisierung und war ein Schritt in die richtige Richtung.



Neben rein kommunikativen Aufgaben bieten sich vor allem im Bereich der Public Relations immer wieder gute Möglichkeiten, Swiss Ice Hockey in der Öffentlichkeit positiv zu positionieren. Wiederum haben sich dieses Jahr die Nationalspieler für einen guten Zweck engagiert. Vor dem traditionellen Deutschland Cup im November 2013 wurden zu Gunsten der Winterhilfe Schweiz persönliche Gegenstände der Spieler versteigert. Der Erlös dieses Fan- und Charity-Events floss vollumfänglich an die Winterhilfe Schweiz.

Zusammen mit der Zurich Insurance Group wurde während der WM-Vorbereitung «Road to Minsk» realisiert. Die aufwändige Videoproduktion bot Fans und Interessierten einen noch nie dagewesenen Einblick ins Leben der Nationalmannschaft. Einen Monat begleitete ein Kamerateam die Mannschaft von Sean Simpson auf Schritt und Tritt. Entstanden sind fünf hochstehende Video-Clips, welche auf den Online-Kanälen unseres Sponsors und bei Swiss Ice Hockey gezeigt wurden. Zusätzlich hat SRF eine Zusammenfassung der Folgen gemacht und diese vor dem ersten WM-Spiel in Minsk ausgestrahlt. Das hohe mediale Interesse an der Produktion zeigt, wie gelungen diese Zusammenarbeit war.



8 FINANZEN

8.1 Bilanz

AKTIVEN	31.05.2014	31.05.2013
Liquide Mittel	4'009'531	4'936'104
Forderungen gegenüber Dritten	3'012'487	1'620'762
Forderungen gegenüber Clubs	681'537	515'674
Forderungen gegenüber Nahestehenden	83'520	0
- davon Top-8-Gönnervereinigung	81'360	0
- davon Pat Schafhauser-Stiftung	2'160	0
Delkredere	-249'000	-178'000
Sonstige kurzfristige Forderungen	1'603'363	1'106'096
Aktive Rechnungsabgrenzungen Dritte	2'147'179	1'409'900
Aktive Rechnungsabgrenzungen Clubs/Nahestehende	0	77'000
Umlaufvermögen	11'288'617	9'487'536
Finanzanlagen	136'000	0
- davon Beteiligung EIH Club Competition (EICC) AG	170'268	0
- davon kumulierte Abschreibungen	-34'268	0
Sachanlagen	523'960	715'708
- davon Mobilier und Einrichtungen	148'794	148'794
- davon kumulierte Abschreibungen	-111'949	-98'705
- davon Büromaschinen, EDV-Anlagen, Komm.-Systeme	878'651	892'310
- davon kumulierte Abschreibungen	-391'536	-226'692
Anlagevermögen	659'960	715'708
TOTAL AKTIVEN	11'948'577	10'203'244

PASSIVEN	31.05.2014	31.05.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1'067'979	582'592
Verbindlichkeiten gegenüber Clubs	323'385	215'900
Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden	0	2'400
- davon Top-8 - Gönnervereinigung	0	2'400
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'043'426	1'159'779
Passive Rechnungsabgrenzungen Dritte	4'667'908	4'100'729
Passive Rechnungsabgrenzungen Clubs/Nahestehende	67'500	224'980
Kurzfristige Rückstellungen	1'089'889	469'509
Kurzfristiges Fremdkapital	8'260'087	6'755'890
Langfristige Rückstellungen	1'204'875	1'204'875
Langfristiges Fremdkapital	1'204'875	1'204'875
Fremdkapital	9'464'962	7'960'765
Verbandskapital	571'450	571'450
Ergebnisvortrag	1'671'029	1'022'539
Ergebnis laufendes Jahr	241'136	648'490
Eigenkapital	2'483'615	2'242'479
TOTAL PASSIVEN	11'948'577	10'203'244

8.2 Anhang zur Jahresrechnung

	Ist 2013/2014	Ist 2012/2013
Ertrag Teilnahme/Lizenzen	1'724'853	1'638'357
Ertrag Gebühren inkl. Transfers	695'233	689'055
Ertrag Dienstleistungen Sport	1'107'250	1'121'400
Ertrag Profi-Schiedsrichter	1'019'625	867'530
Ertrag Rechtspflege	677'444	754'603
Ertrag Start-/Erfolgsprämien	716'810	965'056
Ertrag Sport-Toto-Gesellschaft	2'364'502	2'339'653
Ertrag Swiss Olympic / Sporthilfe	690'000	663'200
Ertrag BASPO	459'908	230'362
Ertrag Öffentlicher Bereich	0	30'000
Ertrag Privatrechtlicher Bereich	95'484	280'894
Ertrag Diverses Sport	1'090'843	1'067'233
Total Sportertrag	10'641'952	10'647'343
Ertrag TV- und Sponsoring-Partnerschaften	23'803'685	22'820'328
Ertrag Veranstaltungen	443'592	394'060
Ertrag Diverses Marketing	264'114	317'384
Total Marketingertrag	24'511'390	23'531'773
Ertrag Diverses	52'882	216'516
Debitorenverluste inkl. Delkredereveränderung	-74'403	-66'276
Total Übriger Ertrag	-21'521	150'240
TOTAL ERTRAG	35'131'821	34'329'355
Aufwand Sport direkt	4'148'967	4'507'786
Total Sportaufwand	4'148'967	4'507'786
Aufwand Vergütungen Clubs	13'404'350	12'068'633
Aufwand TV-Produktion inkl. Hintertorkameras	3'820'936	3'751'668
Aufwand Vermarktung	1'498'837	1'204'056
Aufwand Veranstaltungen, PR & Kommunikation	863'321	886'297
Total Marketingaufwand	19'587'444	17'910'654
Aufwand Mitarbeiter/Funktionäre/Staff/Spieler	6'645'832	6'917'626
Aufwand Sozialversicherungen	845'457	943'035
Aufwand Personal übriges	867'246	648'305
Aufwand Drittleistungen	646'846	612'692
Total Personalaufwand	9'005'382	9'121'657
Aufwand Räume	375'983	338'098
Aufwand Verwaltung	495'453	614'050
Aufwand Informatik	366'397	368'037
Aufwand Fahrzeuge	610'189	565'205
Total Übriger Betriebsaufwand	1'848'022	1'885'391
TOTAL AUFWAND	34'589'814	33'425'488
Ergebnis v. Zinsen, Steuern & Abschreibungen	542'007	903'867
Abschreibungen	226'015	213'071
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	315'992	690'797
Finanzerfolg	25'854	21'791
ERGEBNIS VOR STEUERN	341'846	712'588
Steuern	-100'710	-64'098
JAHRESERGEBNIS	241'136	648'490

9 CORPORATE GOVERNANCE

9 Corporate Governance

Informationen zur Corporate Governance

(basierend auf der Corporate Governance-Richtlinie der SWX vom 1. Januar 2007)

Nachstehende Informationen gelten für die Verhältnisse am Bilanzstichtag, dem 31. Mai 2014. Wesentliche Änderungen, die zwischen dem Bilanzstichtag und dem Redaktionsschluss des Geschäftsberichtes eintraten, sind nachgetragen.

Unternehmensstruktur

Am 12. September 2011 wurde die Swiss Ice Hockey Regio League („RL“) von der damaligen Swiss Ice Hockey Association („SIHA“) per Absorptionsfusion übernommen. Im Zuge der Übernahme wurde einerseits die SIHA zur Swiss Ice Hockey Federation („SIHF“) umbenannt und die RL-Clubs direkt Mitglied der SIHF. Andererseits haben sämtliche National League-Clubs per 12. September 2011 ihre Stammanteile an der Schweizerische Eishockey Nationalliga GmbH entgeltlich an die SIHF übertragen und wurden ihrerseits Mitglied der SIHF.

Die Schweizerische Eishockey Nationalliga GmbH firmiert neu als Swiss Ice Hockey Marketing GmbH („SIHM“) und verwertet die zur zentralen Vermarktung überlassenen Rechte der Clubs. Weiter vermarktet die Gesellschaft zentral die Nationalmannschaften und die Schiedsrichter. Die Gesellschaft ist weiter in den Bereichen Branding, Marketing-Kommunikation sowie Organisation und Durchführung von Events des Schweizerischen Eishockeys tätig.

Kapitalstruktur

Das konsolidierte Stammkapital beläuft sich auf CHF 571'450.-. Verzinliches Fremdkapital ist nicht vorhanden.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzt sich wie folgt zusammen:

■ **Marc Furrer** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit September 2012 Präsident des Verwaltungsrates der Swiss Ice Hockey Federation. Marc Furrer studierte Rechtswissenschaften an der Universität Bern und erlangte anschliessend das Patent zum Fürsprecher und Notar. Zwischen 1992 und 2004 war er Direktor des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM). 2005 leitete er die Schweizer Delegation am UNO Weltgipfel für die Informationsgesellschaft (WSIS) in Tunis und 2007 präsierte er das frankophone Netzwerk der Telekom Regulatoren (FRATEL). Seit 2006 ist er Lehrbeauftragter an der Universität St. Gallen. Weiter ist er im Verwaltungsrat von Swisscontact und Rose d'Or. Seit 2008 ist Marc Furrer Leiter der Postregulationsbehörde (Post Reg). Die Schweizerische Eishockey Nationalliga GmbH präsierte er ab 2008. Desweiteren ist er als Präsident der Eidgenössischen Kommunikationskommission (ComCom) tätig.



■ **Pius-David Kuonen** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit September 2012 Vizepräsident des Verwaltungsrates von Swiss Ice Hockey. Nach dem Abschluss des Gymnasiums in Brig und dem KV-Diplom folgten diverse Sprachaufenthalte im Ausland. Berufsbegleitend zu seiner professionellen Tätigkeit als Eishockeyspieler bildete er sich im Managementbereich aus. Pius-David Kuonen war während 15 Jahren National League Eishockeyspieler bei Visp, Sierre, Fribourg und Biel, davon spielte er acht Jahre in der NL A. In dieser Zeit gründete er ein Detailhandelsgeschäft im Textilbereich. Zurzeit umfasst dieses 14 Filialen in der Westschweiz. Weiter ist er Inhaber und Betreiber des Hotels Elite in Visp. Der Kuonen Group AG steht er als Inhaber und Verwaltungsratspräsident vor. Seit 2002 ist er Mitglied des Verwaltungsrates der Walliser Handelskammer und seit 2009 Mitglied des Komitees Wallis Tourismus. Pius-David Kuonen war während 15 Jahren Verwaltungsrat des EHC Visp sowie mehrere Jahre Aufsichtsrat der Schweizerischen Eishockey Nationalliga GmbH und Mitglied des Eishockeyparlaments.



■ **Jean-Marie Viaccoz** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1. Juni 1999 Verwaltungsratsmitglied der Swiss Ice Hockey Federation, war seit Juni 1999 bis zur Fusion mit der SIHF Präsident der Swiss Ice Hockey Regio League und seit Juni 2011 im Vizepräsidium der Swiss Ice Hockey Federation. Jean-Marie Viaccoz ist studierter Bauingenieur HTL. Seit 1983 führt er als Direktor das Ingenieurbüro Jean-Marie Viaccoz GmbH, wo er auch als Aufsichtsratspräsident tätig ist. Von 1984 bis 1992 war er im Gemeinderat von Ayer (Val d'Anniviers) und seit 2002 ist er Unterpräfekt des Bezirks Siders. Dem HC Anniviers stand er von 1995 bis 1999 als Präsident vor. Jean-Marie Viaccoz ist seit 2009 Mitglied des Vereins Fonds Jean Tinguely und belegt das Amt des Vize-Präsidenten der Pat Schafhauser-Stiftung.



■ **Peter Althaus** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1. Juni 2009 Verwaltungsratsmitglied der Swiss Ice Hockey Federation. Nach einer Lehre als Maschinenmechaniker bei der WIFAG in Bern hat er zur Firma Schaerer AG gewechselt. Nach verschiedenen internen Funktionen, berufsbegleitender Ausbildung im Bereich Marketing an der FKS in Bern (1998) und Absolvierung eines Nachdiplomstudiums an der Fachhochschule Bern zum Master of Business Administration (2005), übt er seit Anfang 2006 die Funktion des CEO der Schaerer AG aus. Zuvor war er seit 2001 Mitglied der Geschäftsleitung der Schaerer AG. In dieser Aufgabe ist er auch Mitglied des Verwaltungsrates der Tochterunternehmen der Gesellschaft im Ausland. Seit Anfang 2011 ist er zudem Mitglied der Geschäftsbereichsleitung der WMF Group mit Sitz in Deutschland.



■ **Erwin Füllemann** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit dem 1. Juni 2009 Verwaltungsratsmitglied der Swiss Ice Hockey Federation. Nach der Lehre als Flugzeugmechaniker hat Erwin Füllemann anschliessend die Ausbildung zum Elektronikingenieur gemacht. Es folgte die Anstellung bei Oerlikon-Contraves und später bei Rheinmetall Air Defence, bei welcher Erwin Füllemann alle Kaderstufen in verschiedenen Bereichen ausübte. Zuletzt war er als Bereichsleiter der Elektronikfertigung und dem Engineering tätig. Auf den 1. Juli 2010 beendete Erwin Füllemann seine berufliche Laufbahn. Er ist weiterhin im Vorstand und als Sportchef des EHC Winterthur tätig.



■ **Fabio Oetterli** Lic. iur. Rechtsanwalt (Schweizer Staatsbürger) ist seit Februar 2013 Mitglied des Verwaltungsrats der Swiss Ice Hockey Federation. Zwischen 2006 und 2009 war er Mitglied des Zentralvorstandes SEHV. Von 2009 bis 2012 war er Mitglied beziehungsweise Vizepräsident des Verwaltungsrats des HC Ambri Piotta. In dieser Funktion wurde er 2011 in das Leistungssportkomitee gewählt. Aus diesem Komitee sowie als Vorsitzender des Audit Komitee SIHF trat er mit der Nomination als Verwaltungsrat SIHF zurück. 2012 wurde er in das Audit Committee des IIHF gewählt. Fabio Oetterli führt seit 2011 als Geschäftsführer die H&P Treuhand und Verwaltung AG, Baar, die er per 1. Januar 2013 übernommen hat. Davor war er Leiter der Konzernsteuern der Julius Bär Gruppe. Daneben amtet er als Fachrichter beim Handelsgericht des Kantons Zürich.

Die Amtsdauer der Mitglieder des Verwaltungsrats beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich. Verwaltungsräte scheidern spätestens an der ersten Generalversammlung, nachdem sie das siebzigste Altersjahr erreicht haben, aus ihrem Amt aus. Der Verwaltungsrat wird durch die Generalversammlung gewählt und verteilt seine Aufgaben und Zuständigkeiten unter den Mitgliedern. Er trifft sich rund vier Mal pro Jahr zu ordentlichen Sitzungen mit einer Dauer von rund zwei Stunden. Der CEO sowie die Direktoren sind in der Regel an den ordentlichen Verwaltungsratssitzungen anwesend. Kein Mitglied des Verwaltungsrates übt eine exekutive Funktion innerhalb der SIHF aus.

Im Grundsatz entscheidet der Verwaltungsrat über Geschäfte von strategischer Bedeutung. Die Geschäftsleitung handelt im Rahmen des vom Verwaltungsrat vorgegebenen Jahresbudgets. An den Verwaltungsratssitzungen rapportiert die Geschäftsleitung über die operativen Geschäfte inklusive des finanziellen Geschäftsgangs. Weiter wird der Verwaltungsratspräsident per Protokollzustellung über die alle zwei Wochen stattfindenden ordentlichen Sitzungen der Geschäftsleitung informiert.

Geschäftsleitung

■ **Florian Kohler** (Schweizer Staatsangehöriger) ist seit Juli 2013 CEO von Swiss Ice Hockey. Nach seinem Studienabschluss 2001 an den Universitäten Bern und Fribourg (Master of Arts in Sprachen und Kommunikationswissenschaften) arbeitete Florian Kohler als Videojournalist, Redakteur, Produzent und Teamleiter für diverse private TV-Anstalten und Produktionsfirmen (Tele Top, TV3, Sat1 Schweiz, FaroTV). Von 2004 bis 2008 war er Redakteur, Realisator und Produzent für Shows und Events beim Schweizer Radio und Fernsehen. In dieser Zeit war er auch mehrmals SRG-Delegationsleiter für den ESC. 2009 wechselte er in die Abteilung Sport vom Schweizer Radio und Fernsehen. Dort war er zuständig für den Aufbau der Redaktion Sportproduktionen. Als Redaktionsleiter und Executive Producer war er bis 2013 verantwortlich für nationale sowie internationale Sportproduktionen und Sportshows – unter anderem für die Eishockeyspiele der National League A oder die Credit Suisse Sports Awards. 2012 schloss Florian Kohler an der Universität Zürich sein Executive MBA in General Management ab.



CORPORATE GOVERNANCE

■ **Ueli Schwarz** (Schweizer Staatsangehöriger) ist als Direktor Leistungssport seit dem 1. August 2011 in dieser Funktion für Swiss Ice Hockey tätig. Nach der Primarschul- und Berufsschullehrer-Ausbildung und einem Nachdiplomstudium in Betriebswirtschaft absolvierte er sämtliche Trainerdiplome von Swiss Ice Hockey. Seit 1990 ist er im Eishockeygeschäft als Trainer, Clubmanager und Projektleiter tätig. Als Nationaltrainer stand er auf den Stufen U16 bis U20 im Einsatz und war zusätzlich als Assistent der A-Nationalmannschaft tätig. Ueli Schwarz war Direktionsmitglied der 2009 IIHF Weltmeisterschaft in der Schweiz.



■ **Mark Wirz** (Schweizer Staatsangehöriger), Direktor Nachwuchs- und Amateursport, ist seit dem 1. Juni 2004 für Swiss Ice Hockey tätig. Nach einer kaufmännischen Lehre arbeitete Mark Wirz zwischen 1993 bis 1998 in verschiedenen Funktionen im Konzernwesen der Conzeta Holding AG, Zürich. Von 1999 bis 2000 leitete er in einer Tochtergesellschaft der Conzeta AG das finanzielle und betriebliche Rechnungswesen der Hard AG, Volketswil. Von 2001 bis 2003 arbeitet er als Controller und Sponsoring-Verantwortlicher der Swisspower AG in Zürich. Seit 2002 ist er eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling. Ferner war er von 2000 bis 2002 von Swiss Olympic als Projekt- und Organisations-Mitglied des Expo.02 Gigathlons mandatiert.



Weitere Mitglieder der Geschäftsleitung

Markus Graf (Head of Development), Alexander Keller (Head of Communications), Peter Lüthi (Head of National Teams).

Entschädigungen

Die Höhe der Verwaltungsratshonorare wird durch die Generalversammlung der SIHF festgelegt. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden folgende Verwaltungsratshonorare durch die SIHF bezahlt:

Name	Funktion	Honorar CHF	Pauschalspesen CHF
Marc Furrer	VRP	60'000.00	20'000.00
Pius-David Kuonen	Vize	35'000.00	15'000.00
Jean-Marie Viaccoz	Vize	35'000.00	15'000.00
Peter Althaus	VR	10'500.00	4'500.00
Erwin Füllemann	VR	10'500.00	4'500.00
Fabio Oetterli	VR	10'500.00	4'500.00
Total		161'500.00	63'500.00

Mitwirkungsrechte der Mitglieder

Die Mitwirkungsrechte der Mitglieder sind in den publizierten Statuten der SIHF detailliert geregelt (vgl. www.swiss-icehockey.ch).

Revisionsstelle

Die Bättig Treuhand AG, Luzern wurde am 23. September 2004 von der Generalversammlung als Revisionsstelle gewählt und anschliessend jährlich wieder gewählt. Herr Andre Wermelinger, leitender Revisor, ist seit dem 1. September 2008 für die SIHF tätig. Das Revisionshonorar, welches die Bättig Treuhand AG für die Revision der Jahresrechnungen 2012/13 der Swiss Ice Hockey Association, der Schweizerischen Eishockey Nationalliga GmbH und der Swiss Ice Hockey Regio League in Rechnung stellte, hat insgesamt CHF 25'000 exkl. MWST betragen. Weitere Dienstleistungen wurden von der Bättig Treuhand AG nicht bezogen.

Der Verwaltungsrat wird über die Tätigkeit der externen Revisionsstelle per Revisionsbericht informiert. In der Regel ist der Verwaltungsratspräsident an der Schlussbesprechung mit der externen Revisionsstelle anwesend.

Informationspolitik

Die SIHF informiert bei Ereignissen von Relevanz für die internen und/oder externen Stakeholder jeweils rechtzeitig, umfassend und transparent in der Regel per Medienmitteilung und/oder Website und stellt hierzu die Stabsabteilung ‚PR/Kommunikation‘. Die regelmässige Berichterstattung erfolgt primär über den auf der Website publizierten jährlichen Geschäftsbericht und an die jeweils im Spätsommer stattfindende Generalversammlung.



Swiss Ice Hockey Federation
Hagenholzstrasse 81
P.O. Box
CH-8050 Zurich

T. +41 44 306 50 31
F. +41 44 306 50 51

info@swiss-icehockey.ch
www.swiss-icehockey.ch